

CHRONIK
DER SCHULE HALLE

IM LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM
VON 1894 BIS 1954

ÜBERTRAGEN VON
H.J. FREINATIS,
2012

Vorbemerkungen

„Nach § 10 der allgemeinen Verfügung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule vom 15. Oktober 1872 hat der Lehrer eine Schulchronik regelmäßig zu führen.“

Diese Verfügung wird sicherlich nicht von allen Lehrern mit Begeisterung aufgenommen worden sein, zumal eine lange, detaillierte „Anweisung“ der freien Entfaltung entgegenstand. Von den Kontrollen zeugen die regelmäßigen „Abzeichnungen“ der inspizierenden Schulräte. Mit den Jahrzehnten und dem Wechsel der Staatsformen änderten sich wohl die Anweisungen. Gebiete, die die königliche Behörde noch ausschloss (...allgemeine geschichtliche Ereignisse und bezügliche Betrachtungen, politische Erörterungen, ... rein persönliche Angelegenheiten der Lehrer etc.) nehmen einen breiteren Raum ein. Sicherlich ist bei einigen Themen die lenkende Hand der Schulbehörde zu spüren. Interessanterweise liegt mir die Abschrift einer „Schul- und Gemeindechronik“ aus Ostpreußen, einem Dorf nahe Gumbinnen, vor, die den gleichen Zeitabschnitt behandelt und zudem die Gemeinsamkeit einer nahen Grenze, dort der russischen, aufweist. Wenn Lehrer, mehr als 1000 km voneinander getrennt, die Feder ergreifen, um sich z.B. über das Thema „Die Aufnahme der Kriegserklärung bei der Bevölkerung“ (1914) auszulassen, kann das kein Zufall sein.

Gleich nach Lesen des ersten Satzes wird der heutige Leser irritiert aufschauen. Lehrer Hartger benutzt nämlich bei der Koordinatenangabe für den Ort Halle den heute in Vergessenheit geratenen Ferro-Meridian, der an der kanarischen Insel El Hierro lag. Dessen Gebrauch war zwar im 19. Jahrhundert auf Landkarten üblich, aber bei der Niederschrift 1894 galt schon seit 10 Jahren der Greenwich-Meridian als verbindliche Basis des internationalen Koordinatensystems, auch auf Landkarten. Dieses Beispiel zeigt wieder einmal, wie wir Menschen zu allen Zeiten am Hergebrachten, Vertrauten hängen, und die verordneten Neuerungen nur langsam Eingang finden.

Übersicht der gemäß den Aufzeichnungen in der Schule Halle tätig gewesenen Lehrer:

Vor 1826	Lehrer Westrik
1826 - 1841	Lehrer Roseboom
1841 - 1849	Lehrer Friedrich Giesen
1849 - 1862	Lehrer Bernd Hindrik Hannink
1862 - 1870	Lehrer Friedrich Gortmann
1870 - 1874	Jan Wilm Bosmann
1875 - 1912	Lehrer Gerd Hartger
1912 - 1913	Lehrer Kolkmeier
1913 - 1915	Lehrer Ahrens
1915	Vertretungen durch Lehrer Tibbe und Pensionär Hartger
1915 - 1918	Lehrer Bosmann aus Hardingen dreimal in der Woche
1919 - 1935	Lehrer Riestenpatt
1936 - 1937	Schulamtsbewerber Holthuis
1937 - 1942	Lehrer Jürgenahring
Sommer 1942	kein Unterricht
1943	Vertretung durch Lehrer Adam
1943 - Kriegsende	Fräulein Eva-Maria Meyer
1945	Lehrerin Wernecke, Hardingen, dreimal in der Woche
Ab 1945 - Ende des Berichtszeitraumes,	Stelleninhaber Lehrer Jürgenahring
1950 - 1951	2. Lehrerstelle Fräulein Groeneveld
Ab 1951	2. Lehrerstelle Fräulein Ruth Warlich

Die Zunahme an neuen Verkehrsmitteln und die Möglichkeit ihrer Nutzung läßt sich an den Zielen der Schulausflüge ablesen:

- 1895 Wanderung nach den „Hesinger Bergen“ und Höcklenkamp. („Jedes Kind hatte ein Butterbrot mitgenommen und an reinem Wasser fehlte es in dem quellreichen Gebiet nicht“)
- 1896 Erste Eisenbahnfahrt mit der neuen Kreisbahn von Neuenhaus bis Frenswegen. Hin und Rückweg von Neuenhaus mit Pferdewagen.
- 1899 per Bahn nach Bentheim
- 1913 per Bahn nach Coevorden und Emlichheim
- 1920 mit Pferdewagen nach Denekamp
- 1924 Tecklenburg Freilichtaufführung
- 1929 Autoausflug nach Enschede, Hengelo und Delden
- 1934 Osnabrück „Fest der deutschen Schulen“
- 1940 Radtour über Veldhausen zum Lager Bathorn
- 1948 Busausflug nach Bad Essen
- 1949 Busausflug zum Hermannsdenkmal

Diese Chronik hält für alle Interessierten viele Details bereit, sei es über die Geschichte der Gemeinde, der Heimatforschung allgemein oder der Familienforschung. Leider nimmt die Zahl derjenigen, die noch alte deutsche Handschriften lesen können, weiter ab. Deshalb wird mit der Übertragung auf ein modernes Medium die Hoffnung verbunden, dieses Zeitzeugnis für die Zukunft zu sichern und allgemein leichter zugänglich zu machen.

Uelsen im Februar 2012

Hans Joachim Freinatis

I. Abschnitt

Die Schulgemeinde bis zur Gegenwart

Die Schule und politische Gemeinde Halle liegt etwa unter dem 24 ½ Grad östlicher Länge (Ferro) und unter dem 52 ½ nördlicher Breite. Dieselbe wird im Süden von dem Königreiche der Niederlande, im Westen von Getelo, im Norden von den Schulgemeinden Höcklenkamp und Hardingen und im Osten von der Herrlichkeit Lage begrenzt. Zwischen Hesingen und Halle liegt eine Hügelkette „Hesinger Berge“ genannt, deren höchster 296 Fuß absolute und etwa 200 Fuß relative Höhe hat. Durch diese Hügelkette wird der Schulweg der Kinder aus Hesingen außerordentlich erschwert. Die einzelnen Hügel haben verschiedene Namen z.B. „Paalberg, Galgenberg, Kroosenberg“. Am Südostende unserer Bauerschaft bildet auf einer Strecke von etwa 2 km die Dinkel die Grenze. An derselben befinden sich schöne Wiesen mit herrlichem Graswuchs. Leider tritt bei anhaltendem Regen im Sommer dieselbe oft aus ihren Ufern, und die Hoffnung auf eine gute Grasernte ist vereitelt. Durch Halle fließen von Westen nach Osten drei Bäche, welche am Fuße der „Hesinger Berge“ entstehen und in die Dinkel münden. Der nördlichste von diesen heißt „Karkenbecke“, vielleicht weil der Kirchweg der Haller über denselben führt. Die anderen Bäche haben keinen bestimmten Namen, so heißt z.B. derselbe Bach bei Schuurmann „Schuurinkbecke“ und etwa 500 m weiter bei Bosmann „Bosmanns Becke“. Der andere Bach heißt bei Koning „Könnenks Becke“, während er bei Mannink „Mannink Becke“ heißt.

Unsere Bauerschaft wird eingeteilt in: Belthook, Boovenhook, Könninkshook, Jerßenhook und Dalenhook. In unserer Gemeinde befindet sich der „Fürstliche Tannenkamp, Haller Dannenkamp“ genannt, welcher im Jahre 1804 aufgeforstet ist. Zweimal ist derselbe durch einen Brand teilweise zerstört und zwar im April 1872 und Pfingsten 1886.

In Halle sind 45 Haushaltungen und zwar

Vollerben: 8, Dreiviertelernben 4, Halberben 10, ¼ -Erben 15, 1/16 –Erben 1, Heuerleute 3, Beamten Familien 3, Lehrer Familie 1

Von diesen 45 Familien sind reformiert 40 Familien, lutherisch 3, katholisch 2

In Hesingen sind 8 Haushaltungen und zwar

Vollerben 1, ¾-Erben 2, ½ -Erben 1, ¼-Erben 3, Heuerleute 1

Von diesen sind reformiert 7 Familien, katholisch 1 Familie

Der Name Halle läßt uns an eine Salzquelle denken, niemand jedoch weiß, wo dieselbe ist.

Unsere Schulgemeinde liegt im Kirchspiel Uelsen und im Kreise Grafschaft Bentheim.

Nach alter Sage gründeten einige Klosterfrauen aus dem Kloster Frenswegen das Kolonat Nieling in Hesingen, früher Scholte van Nieling genannt und hatten ihre Ländereien in Halle. Dieselben bauten in Halle eine Scheune wegen Aufbewahrung des Zehnten. Daher Tienscheune genannt. Von dieser Scheune soll Schuurmann seinen Namen haben. Nach Fortziehung der Klosterleute soll Halle-Hesingen angebaut worden sein.

Daß Nieling ein alter Hof ist, ist außer allem Zweifel. Vielleicht hat dieser seinen Namen von dem Grenzstein, Meilenstein, Mieling, nachher Nieling.

Nach allgemeiner Annahme sind Onstee und Westrik die ältesten Kolonate in Halle. Onstee, die östliche und Westrik, die westliche Stätte. Bei Kolon Koning stand früher eine Kapelle, von welcher noch vor einigen Jahren die Fundamente ausgegraben sind. Die Reparaturen dieser Kapelle wurden aus Uelser Kirchenmitteln bestritten. Vielleicht ist diese Kapelle im 80jährigen Kriege zerstört. In der Nähe der Kapelle war ein Wasser, Fontaine genannt. Ob dieselbe mit der Kapelle in Verbindung gestanden, vermag ich nicht zu sagen. Auch wohnte hier früher ein Kötter Harmelink später Koster genannt, weil derselbe die Glocken der Kapelle läuten mußte. Diese Kötterstelle ist vor einigen Jahren von Kolon Koning in Halle angekauft und mit seinem Kolonate vereinigt. Koster oder Köster hat das Halberbe Hankamp in Halle käuflich erworben.

Die Umgangssprache ist nach wie vor die plattdeutsche, während die Schriftsprache seit dem Jahre 1668, in welchem der Graf von Bentheim Ernst Wilhelm, zur katholischen Kirche übertrat, bis vor etwa 50 bis 60 Jahren die holländische Sprache war. Seit dieser Zeit genoß die damals schon größtenteils reformierte Grafschaft namentlich in kirchlichen Angelegenheiten den Schutz der „General Staaten“ von Holland.

Die Bewohner von Halle-Hesingen beschäftigen sich, Beamte und Lehrer ausgenommen, mit Ackerbau und Viehzucht. Seit etwa 30 Jahren ist die Schweinezucht hier sehr bedeutend. Bis zu dieser Zeit verkaufte der Bauer Roggen, wenigstens in guten Jahren, um auf diese Weise das benötigte Geld zusammen zu bringen.

Im 80jährigen Kriege (*nach Nisch, Geschichte der Grafschaft Bentheim*) hat Halle viel gelitten. Am 24 April 1584 fiel der blutrünstige Mendoza, welcher sein Lager bei

Ootmarsum hatte, in Halle ein und tötete hier 13 Bauern, andere wurden tödlich verwundet und ihrer Güter beraubt. 1584 am 8. Mai fielen die Spanier zum zweitenmale in Halle und Getelo und plünderten die Ortschaften ganz aus. An einigen Stellen in Halle findet man beim Sandgraben u.s.w. Urnen mit Asche und Knochenresten, die jedoch so mürbe sind, daß sie bei der leisesten Berührung zerbrechen. Ohne Zweifel stammen diese von unseren heidnischen Vorfahren, welche ihre Toten verbrannten, die Asche und Knochenreste in Urnen thaten und dieselben an stillen Orten beisetzen.

Halle-Hesingen hat sich im ganzen wenig vergrößert. Im gegenwärtigen Jahrhundert handelt es sich bloß um eine Kötterstelle und zwei Heuerwesen. Hierzu kommt das Neben-Zoll-Amt Lage auf Haller Gebiet mit drei Beamtenwohnungen. Auch ist hier im Jahre 1861 eine Lehrerwohnung erbaut. Im April 1863 fuhr der Blitz in dieselbe und hat sie teilweise zerstört. Wenn auch nach dem Brande die Wohnung vergrößert ist, so ist dieselbe leider dennoch für eine ziemlich zahlreiche Familie noch immer zu klein, und namentlich wird der Mangel an einer guten geräumigen Schlafstätte recht fühlbar.

II. Abschnitt

Die Schule bis zur Gegenwart

Ob in der Kapelle, von welcher ich im ersten Abschnitt erzählt habe, schon Unterricht erteilt ist, vermag ich nicht zu sagen. Nur das kann nach den Angaben der Herren Hannink Halle und Nordbeck Hardingen mit Bestimmtheit gesagt werden, daß im vorigen Jahrhundert (*dem 18.ten, d.R.*) in einer Stube des Kötters Lahuis, in nächster Nähe der jetzigen Schule gelegen, unterrichtet ist. Lahuis selber war Lehrer.

Schulvermögen hat unsere Schulgemeinde leider nicht, sondern im Gegenteil noch immer 1500 M Bauschulden. Der Lehrer wurde von der Gemeinde gemietet und erhielt an Gehalt außer Reihetisch wöchentlich für jedes Kind 0,08 M.

Die anfängliche Zahl der schulpflichtigen Kinder kann nicht einmal annähernd angegeben werden, denn Schulzwang kannte ? nicht. Auch wurde nur im Winter unterrichtet. Unterrichtsfächer waren: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen. Als später die Lehrer definitiv angestellt wurden, hatte der Kirchenrat das Wahlrecht, jedoch überließ es derselbe der Gemeinde bei einer Wacanz für die Stelle drei geeignete Personen in Vorschlag zu bringen. Der Königliche OberKirchenrat zu Nordhorn setzte dann den resp. ? gewählten Lehrer hiervon in Kenntnis und forderte denselben auf, innerhalb von 8 Tagen zu berichten, ob er geneigt sei, die ihm angebotene Stelle anzunehmen. Seit dem 1. Juli 1885 steht unsere Schule aber unter der Oberaufsicht der Königlichen Regierung zu Osnabrück. Auch hat die genannte Behörde das Besetzungsrecht.

Der Nachfolger des Lohuis war ein Bruder vom damaligen Kolonen Westrick aus Halle; derselbe hatte seine Ausbildung in Almelo (Holland) erhalten. In damaliger Zeit wurde auch nur in holländischer Sprache Unterricht erteilt. Als dieser im Jahre 1825 oder 1826 verstarb, wurde Rooseboom hierselbst Lehrer von 1826 bis 1841. Im Sommer des Jahres 1828 besuchte derselbe das Seminar zu Hannover und bestand im Herbst desselben Jahres das Examen für Hauptschulen.

Ihm folgte

Friedrich Giesen aus Bimolten von 1841 – 1849

Berend Hindrik Hannink aus Halle von 1849 – 62

Friedrich Gortmann aus Hardingen von 1862 – 70

Jan Wilm Bosmann aus Halle von 1870 – 74

Gert Hartger aus Hilten vom 3.9.1875 bis jetzt

Das Dienst Einkommen hat sich langsam entwickelt. Hannink (49 – 62) hatte ein Einkommen von jährlich 270 M. Gortmann desgl. und Dienstwohnung.

Erhöht wurde dasselbe im Jahre 1873 um 150 M, im Jahre 1876 um 150 M, 1862 um 150 M.

Das Dienst Einkommen beträgt jetzt 720 M (die Ländereien werden zu 30 M berechnet) zusammen also 750 M und Dienstwohnung.

Außerordentliche Schulrevisionen fanden statt:

1.) 1871 durch Herrn Regierungs- und Provinzial-Schulrat Spieker zu Hannover,
- 2.) 1874 durch Herrn Regierungs- und Schulrat Hashe? aus Aurich,
- 3.) 1885 durch Herrn Regierungs- und Schulrat Kietz aus Aurich,
- 4.) am 9. September 1889 durch Herrn Regierungs- und Schulrat Dierke zu Osnabrück.

Im Jahre 1840 baute unsere Schulgemeinde eine neue Schule. Dieselbe ist leider mehr breit als lang. Das Pult steht an einer der Breitenseiten, und kann daher der Lehrer die Kinder schlecht übersehen. Die Kinder erhalten Licht von beiden Seiten, und der Fußboden ist leider noch immer gepflastert. Schreiber dieser Zeilen hofft, daß Halle in absehbarer Zeit eine neue Schule bekommt!?

In Hesindegen hatte man bis zum Jahre 1886 eine Winterschule und zwar von Nov. bis März. Seit dieser Zeit jedoch hat die Königliche Regierung die Einrichtung der Winterschule in Hesindegen nicht mehr gestattet. Die Hesindeger beklagen diesen Schritt der Königlichen Regierung, weil der Schulweg von dort nach der Haller Schule /etwa 4 – 5 km/ namentlich im Winter zu weit ist.

Turnunterricht wird seit dem Jahre 1877 im Sommer erteilt. Infolge der „Allgemeinen Bestimmungen“ vom Jahre 1872 ist im Jahre 1873 der Handarbeitsunterricht für Mädchen eingeführt.

Handarbeitslehrerinnen sind:

- 1) Zwenna Stönnebrink von 1873 bis Ende 1888
- 2) Zwenna Hannink von Mai 89 bis August 1891
- 3) Truida Stönnebrink vom August 1892 bis jetzt

Die beiden letztgenannten haben einen Kursus durchgemacht und die Prüfung als Handarbeitslehrerinnen bestanden.

Reihenfolge der Localinspektoren:

- 1) Herr Pastor van Nes zu Uelsen bis zu seinem Tode 14. Januar 1884

2) Herr Pastor Brink zu Lage vom März bis Ende Dezember 1884

3) Herr Pastor Schulte zu Uelsen vom Januar 1885 bis Mai 1889

4) Herr Pastor Bode Uelsen vom Mai 1889 bis jetzt

Reihenfolge der Kreisinspektoren:

Als unsere Schulen noch unter der Aufsicht des Königlichen Ober-Kirchenrats standen, war bei dieser Behörde stets ein schulkundiges Mitglied. Von 1852 bis 1872 war es der Herr Oberschulinspektor Fokke zu Neuenhaus. Als derselbe jedoch im Jahre 1872 starb, folgte ihm als Mitglied des Ober-Kirchenrats die Regierungsräte aus Aurich und zwar Hahse?, Müller und Kietz aus Aurich.

Seit 1886, wo unsere Schulen der Königlichen Regierung zu Osnabrück unterstellt wurden, ist in der Niedergrafschaft der Herr Pastor Nyhuis zu Arkel Kreisschulinspektor.

Vom Jahre 1875 bis jetzt starben

1) Harmina Lahuis im Oktober 1875

2) Harmina Ottink aus Uelsen am 31.12.1876

3) Andina Hannink vom 26. Juni 1880

4) Hindr. Scholte Nieling

5) Lucas Holsmann am 1. November 1892

6) Leida Knief 1893

7) Geesken Knief 1893

Im Jahre 1893 erkrankten in Halle vier schulpflichtige Kinder an Diphtheritis, die sämtlich wieder genesen; ein nicht schulpflichtiges Kind von Biester ist leider an dieser Krankheit im Krankenhaus zu Lingen gestorben.

Schul-Entlassungsprüfungen fanden statt

- 1) 1884 Geprüft wurden
 1. Berend Hindr. Bosmann, 2. Leida Klifmann, 3. Aaltin Konjer

- 2) 1886 1. Gez. Johanna Koning, 2. Gesina Bosmann, 3. Berend Jan Pötter,
 4. Leida Pötter, 5. Aleida Hannink, 6. Fenna Kip

- 3) 1888 1. Johann Lucas Westrick, 2. Johanna Hannink, 3. Fenna Bosmann,
 4. Hindrik Kamps

- 4) 1889 1. Geert Klever, 2. Jan Hindr. Harsmöller, 3. Gez. Hannink,
 4. Zwenna Wieferink, 5. Johanna Weersmann

- 5) 1890 1. Geert Westrik, 2. Lucas Klifmann, 3. Berend Jan Lamann,
 4. Andina Pötter, 5. Berendina Bosmann, 6. Hendrika Snoeyink

- 6) 1891 1. Jan Harm Holthuis, 2. Jan Baumann, 3. Fridrika Koster,
 4. Hendriken Wyden

- 7) 1893 1. Harmina Lahuis, 2. Alberdina Harsmölle, 3. Hermann Weyter
 4. Geert Hindr. Klever, 5. Geert Jan Klifmann,
 6. Jan Hindr. Scholte Nieling, 7. Alberdina Veldhof, 8. Gesina Pötter,
 9. Geesken Bosmann, 10. Geesken Lahuis, 11. Leida van Almelo

- 8) 1894 1. Fenna Alfmann, 2. Fenna Harsmölle, 3. Berendina Klifmann,
 4. Aleida Hartger, 5. Geertken Wever, 6. Zwenna Scholte Nieling,
 7. Gerrit Hindrik Lamann, 8. Berend Hindrik R?engelink

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder beträgt jetzt 44 und zwar Knaben 24, Mädchen 20

III Abschnitt.

Bisulgemainda in Bisula von 1894 von.

Vom Oktober d. J. an ist die Bisulgemainda mit
100 Blatte aufgebauet.

Am 25. April sind folgende 14 jährige Kinder, ge-
spricht:

1. Friedrich Wogter,
2. Albert Dieker,
3. Jan Karm Daalman,
4. Jan Hinder. Lahnis,
5. Friedrich Kniep.

Im Jahr 1895 sind folgende Kinder:

1. Gerhart Wegter,
2. Hindrick Holmann,
3. Karm Koning,
4. Neida Wollermann,
5. Mina Krujer,
6. Martin Kniep.

21 a
Dies Jahr erfüllt die folgende Bisulgemainda ein
einmalige Zahlung von 200 Mk jährlich. April 1895 hat
bekom die selbe von der Königin eigner Regierung die man
erhöhen Personel, das auf die 200 Mk von der Bisulgemainda
aufgebracht werden mußten.

Die neuen Personen Personel der Blatte September
1895 unternehmen ist ein einmahlige Bisulgemainda in
Köthen von der Königin eigner Regierung und von der

III. Abschnitt

Schulgemeinde und Schule von 1894 an

Von Oktober d.J. an ist das Lehrergehalt um 100 M aufge bessert.

Am 25. April wurden folgende 14 jährige Kinder geprüft:

1. Friedrich Wegter
2. Albert Dieker
3. Jan Harm Daalman
4. Jan Hindr. Lahuis
5. Friedrich Knief

Ostern 1895 wurden aufgenommen:

1. Gerhard Wegter
2. Hindrik Holmann
3. Harm Koning
4. Aleida Woltermann
5. Mina Konjer
6. Aaltin Knief

Bis jetzt erhielt die hiesige Schulgemeinde noch immer eine Stellenzulage von 200 M jährlich. April 1895 aber bekam dieselbe von der Königlichen Regierung die wenig erfreuliche Nachricht, daß auch diese 200 M von der Schulgemeinde aufgebracht werden mußten.

An einem schönen Nachmittage des Monats September 1895 unternahm ich mit meinen Schulkindern einen Ausflug nach den „Hesinger Bergen“ und von hier einen Gang nach der Töpferei in Höcklenkamp. Der Töpfermeister, Herr Andree, war so freundlich, den Kindern zu zeigen, wie auf der Drehscheibe aus Thon Töpfe gemacht werden. Jedes Kind hatte ein Butterbrot mitgenommen und an reinem Wasser fehlte es uns in der quellreichen Gegend nicht. Wenn es auch eine ziemlich anstrengende Tour war und manche der kleinen ? recht müde geworden waren, so hatten wir alle die Überzeugung, einen genußreichen Nachmittag gehabt zu haben.

Am 19. März 1896 wurden folgende 14 jährige Kinder geprüft:

1. Berend Rengelink
2. Jan Albert Oortmann
3. Zwenna Klifmann
4. Harmina Joh. Hartger
5. Andina Hannink
6. Leida Konjer
7. Janna Harsmölle

Ostern 1896 wurden aufgenommen:

1. Harm Hindrik Klever
2. Ges. Basdam
3. Fenna Oortmann
4. Ges. Holsmölle
5. Mina Diekhuis
6. Zwenna Ende
7. Jenny Klever

Schon vor längerer Zeit hatte ich den Kindern das Versprechen gegeben, nach Eröffnung der Kreisbahn einen Schülerausflug per Bahn zu unternehmen. An einem schönen Morgen des Monats Juni brachten 4 Bauern mit 4 großen Wagen, welche dicht besetzt waren, denn selbst die jüngsten Kinder, natürlich in Begleitung ihrer Eltern, waren auch dabei, die junge lustige Schar unter dem Klange fröhlicher Lieder nach dem Neuenhäuser Bahnhof. Von dort ging es per Bahn weiter nach Frenswegen,

um in den dortigen schönen Anlagen uns einige Stunden zu erfreuen. Der Nachmittagszug brachte uns wieder nach Neuenhaus, und die sogenannten Seilwagen, mit welchen wir morgens gekommen waren, brachten uns am Nachmittage nach Halle zurück. Alle, namentlich aber die Kinder, welche die Eisenbahn nur dem Namen nach kannten, waren sich bewußt, einen angenehmen Tag verlebt zu haben. Die Auslagen wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt.

Am 11. November 1896 revidierte der Herr Regierungs- und Schulrat Dierke aus Osnabrück die hiesige Schule. Da dem Herrn Regierungsrat das Schulhaus nicht gefiel, so wurden bald darauf mit dem hiesigen Schulvorstande Verhandlungen über einen Neubau der Schule eingeleitet, und am 16. März 1897 kam der Herr Regierungs-Assessor (*frei gelassen*) aus Osnabrück, um an Ort und Stelle mit dem Schulvorstande über den Neubau zu verhandeln. Das Ergebnis der Sitzung war, daß im Sommer 1898 an Stelle der alten eine neue Schule erbaut werden sollte sowie, daß für Unterbringung der Schüler während des Neubaues in geeigneter Weise gesorgt werden sollte.

Ostern 1897 wurden folgende 14jährige Kinder geprüft:

1. Fritz Wegter
2. Jan Harm Dieker
3. Geert Oortmann
4. Albert Jan Janhsen
5. Hindrikin Holmann
6. Zwantien Giesbers
7. Geertken Rengelink

Ostern 97 wurden aufgenommen

1. Geert Holsmölle
2. Geert Jan Oortmann
3. Leida Hollmann
4. Jenny Klever
5. Fenne Baumann
6. Rieka Koning

Ostern 1898 wurden folgende 14 jährige Kinder geprüft

1. Harm Weersmann
2. Harm Snippe

Aufgenommen wurden folgende Kinder

1. Hindrick Wolterink
2. Albertus Bonke
3. Georg A. Hartger
4. Hindrika Hofstee
5. Fenna Konjer
6. Fenna Wegter
7. Harm Holsmölle

Nach dem Gesetz vom 3. März 1897 wurde vom 1. April 1897 ab das Grundgehalt der hiesigen Stelle auf Eintausend Mark, der Einheitssatz der Alterszulagen auf 120 M festgestellt.

Am 28. Januar 1898 wurde der Bau eines Schulhauses zu Halle-Hesingen mit Lieferung von Materialien in der Everink'schen Gastwirtschaft zu Uelsen vergeben. Der Tischlermeister Hendriks aus Uelsen übernahm den Bau des Schulhauses mit Lieferung von Materialien für 3693 M. Der Bau mußte nach dem Verdingungsvertrage am 1. Mai in Angriff genommen und am 1. September vollendet sein.

Am 9. April 1898 wurde in der alten Schule zum letztenmale unterrichtet. Am 12. und 13. April wurde die alte Schule abgebrochen. Am 15. und am Vormittag des 16. April wurde die Scheune bei der Lehrerwohnung mit Material der alten Schule zu einer Schule eingerichtet. Wenn die Unterbringung der Kinder während des Sommerhalbjahres auch nur ein Notbehelf war, so hat sich doch die Königliche Regierung mit dieser Einrichtung einverstanden erklärt. Da die Sch. nicht allen Kindern zu gleicher Zeit Platz gewährte, so mußte sofort die Halbtagsschule eingerichtet werden.

Die Inangriffnahme des Neubaus verzog sich wegen Mangel an Materialien (Kalk) sowie auch dadurch, daß dem Unternehmer Hendriks das Haus abbrannte von Woche zu Woche. Erst am 5. Juni wurden die Fundamente ausgegraben, und am 12. Juni begannen die Maurer die Arbeit.

Zur Deckung der Baukosten wurden von der Schulgemeinde aus der Sparkasse des vormaligen Amts Neuenhaus 4000 M zu 3 1/2 % Zinsen und 1 ½ % Amortisation angeliehen.

Am 25. Oktober wurde das neue Schulhaus in Gegenwart des Schulvorsteher und des Unternehmers durch den Ortsschulinspektor Herrn Pastor Bode eingeweiht. Zur Eröffnung der Feier sangen die Kinder Psalm 68 Vers 10: „Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm usw. und zum Schluß: „Ach bleib mit deiner Gnade ...“

Ostern 1899 wurden entlassen: 1. Berend Oortmann 2. Jan Hollmann 3. Jan Knief
4. Albert Brunink

Aufgenommen wurden folgende Kinder: 1. Jan Hindrik Oortman 2. Gerrit Jan Hofstee
3. Gesine Rengelink 4. Gesine Klifmann 5. Dina Holsmölle 6. Gesine Rakers
7. Fenna Voet 8. Harmina Basdam

Schülerausflug am 14. Juli 1899 per Bahn nach Bentheim. Die Auslagen, die etwa 40 M betragen, wurden durch freiwillige Beiträge bestritten.

Ostern 1900 wurden entlassen:

- 1) Harm Biester 2) Berend Hindr. Wegter 3) Aleida Rengelink 4) Johanna Hartger
- 5) Hanna Holsmölle 6) Zwenna Dieker 7) Gesken Harsmölle

Aufgenommen wurden:

- 1) Bernhard Bonke 2) Wilhelm Wegter 3) Johanna Scholte 4) Gesine Holsmölle
- 5) Hindriken Voet 6) Hindriken Biester 7) L. Hollmann

Ostern 1901 wurden entlassen:

- 1) H.H. Segger 2) Geertken Wolter 3) Altien Rengelink 4) Leida Wolterink
- 5) Joh. Oortmann

Aufgenommen wurden:

- 1) Jan Hindr. Konjer 2) Jan Hindr. Stönnebrink 3) Berend Hindr. Holsmölle
- 4) Aleida Oortmann 5) Rika Basdam 6) Rika Klifmann 7) Wilhelmina Baumann

Am 12. Juni 1901 revidierten folgende Herren die hiesige Schule:

- 1) Herr Oberregierungsrat Herz 2) Herr Schulrat Flebbe aus Osnabrück
- 3) Herr Kreisschulinspektor Pastor Nyhaus, Arkel

Ostern 1902 wurden entlassen:

- 1) Jan Albert Biester 2) Jürgen Koning 3) Geert Scholte 4) Berendina Holsmölle
- 5) Getraudes Giesbers 6) Aaltien Knief 7) Aleida Paters 8) Hermann Konjer

Aufgenommen wurden:

- 1) Lukas Knief 2) Gerrit Hindr. Hofstee 3) Hendrik Bonke 4) Gerhard Voet
- 5) Schwier Koning 6) Berend Hindr. Hannink 7) Berend Hindr. Velthof
- 8) Johanna Wegter 9) Geertken Biester 10) Aleida Holsmölle

Freitag, den 15. August 1902 Besichtigung der hiesigen Schule durch die Herren Dr. Quentin, Kreisarzt zu Bentheim, und Pastor Nyhuis, Kreisschulinspektor der Niedergrafschaft Bentheim.

Ostern 1903 wurden entlassen:

- 1) Gerhard Wegter 2) Johanna Oortmann

Aufgenommen wurden:

- 1) Friedrich Gerrit Agteresch 2) Gesine Hollmann 3) Gesine Konjer
- 4) Treuda Oortmann

Im Jahre 1902 wurde die Lehrerwohnung vergrößert. Der Erweiterungsbau kostete etwa 3000 M. Von dieser Summe wurden 2000 M aus der Sparkasse des vormaligen Amts Neuenhaus zu 3 ½ % Zinsen und 1 ½ % Amortisation angeliehen, und 1000 M erhielt die Gemeinde von der Königlichen Regierung zu Osnabrück.

Ostern 1904 wurden entlassen:

- 1) Hindrik Hollmann 2) Harm Hindr. Klever 3) Harm Koning 4) Albert Lambers
- 5) Schwenna Ende 6) Gesine Holsmölle

Aufgenommen wurden

- 1) Gerhard Basdam 2) Andina Joh. Hartger 3) Trauda Wegter 4) Hindrika Voet
- 5) Johanna Beniermann 6) Hindriken Stönnebrink 7) Janna Hannink
- 8) Hindriken Hofstede 9) Geertken Holsmölle 10) Hindriken Klever
- 11) Berendina Baumann

Schulausflug per Wagen nach Frenswegen am 4. Juni 1904

Ostern 1905 wurden entlassen:

- 1) Geert Jan Oortmann 2) Jan Hindr. Wolf 3) Aleida Hollmann 4) Gerda Hamberg
- 5) Fenna Baumann 6) Fenna Konjer 7) Schwenna Baumann

Aufgenommen wurden:

- 1) Gerrit Wieferink 2) Albert Biester 3) Hermann Wegter 4) Georg Bonke
- 5) Jenne Westrik 6) Johann Westrik

Ostern 1906 wurden entlassen:

- 1) Hindrik Wolterink 2) Albertus Bonke 3) Georg Albert Hartger 4) Gerrit Jan Janßen
- 5) Hendrika Koning 6) Hendrika Hofstede 7) Fenna Wegter 8) Hermiene Holsmölle
- 9) Geertken Hankamp

Ostern 1906 wurden aufgenommen:

- 1) Fritz Konjer 2) Harm Hindr. Stönnebrink 3) Hermann Bonke 4) Maria Sabina Laqua
- 5) Hindrikin Beniermann 6) Jenne Horst 7) Geertken Hollmann 8) Gesiene Baumann

Ostern 1907 wurden entlassen:

- 1) Gerhard Maßelink 2) J.L. Hollmann 3) Jan Hindr. Oortmann 4) Gerrit Jan Hofstede
- 5) Gesine Beniermann 6) Dina Holsmölle 7) B.H. Tübbergen

Es wurden aufgenommen:

- 1) Lucas Biester 2) Harm Holsmölle 3) Jan Hindr. Köster 4) Fenna Wieferink
- und 5) Josepha Laqua

Schulusflug nach Bentheim am 22. Juni 07

Ostern 1908 wurden entlassen:

- 1) Bernhard Bonke 2) Jan Hindr. Konjer 3) Gesine Holsmölle 4) Hindrikin Biester
- 5) Johanna Scholte 6) Hanna Grobbe

Ostern 08 wurden aufgenommen:

- 1) Berend Hindrik Hofstede 2) Harm Wegter 3) Geert Veldhoff 4) Harm Hindrik Pötter
- 5) Geert Konjer 6) Albert Konjer 7) Geert Reurik 8) Evertina Storteboom
- 9) Fenna Klever 10) Zwenna Kemper 11) Berendina Brüggemann 12) Ella Sparkuhle

Der Kolon Koning verpachtete vom Mai d.J. ab sein Kolonat an den Verwalter Albert Kolde aus Höcklenkamp. Der g. Kolde brachte 3 schulpflichtige Kinder mit:

- 1) Mina Kolde 2) Berend Kolde 3) Geert Kolde

Schulusflug nach Nordhorn Juli 1908.

Ostern 1909 wurden entlassen:

- 1) Jan Hindr. Stönnebrink 2) Geert Heßelink 3) Aleida Oortmann
- 4) Hindrika Beniermann 5) Willemina Baumann

Ostern 09 wurden aufgenommen:

- 1) Harm Hindr. Hannink 2) Jan Hindr. Klifmann 3) Harm Storteboom
- 4) Egbert Stönnebrink 5) Hendrik Kolde 6) Lambert Jan Kalverlage 7) Gerhard Reurik
- 8) Fenna Holsmölle 9) Janna Beniermann 10) Zwenna Koning 11) Dina Kemper
- 12) Gesina Brüggemann 13) Leida Westrik

Ostern 1910 wurden entlassen:

- 1) Gerrit Hindr. Hofstede 2) Lucas Knief 3) Schwier Koning 4) Hendrik Bonke
- 5) Leida Holsmölle 6) Geertken Biester
- 7) Andina Johanna Hartger – besucht die Rektorschule in Neuenhaus

Aufgenommen wurden:

- 1) Lucas Pötter 2) Gerrit Klever 3) Harm Köster 4) Berend Hindr. Klifmann
- 5) Geert Wieferink 6) Willi Westphal 7) Gesken Alfmann 8) Lina Veldhof 9) Lina Bonke
- 10) Gerda Wegter

Ostern 1911 wurden entlassen

- 1) Jan Albert Warrink 2) Berend Hindr. Veldhoff 3) Friedrich Gerrit Achteresch
- 4) Gesina Hollmann 5) Trauda Oortmann

Aufgenommen wurden:

- 1) Geert Hindrik Klever 2) Geert Hindrik Meyer 3) Harmina Bosmann
- 4) Egberdina Storteboom 5) Leida Reurik

Schulsausflug am Sonnabend den 9. September 1911

Ostern 1912 wurden entlassen:

- 1) Georg Bonke 2) Hindriken Stönnebrink 3) Jenne Westrik 4) Berendine Baumann
- 5) Geertken Holsmölle 6) Hindriken Hofstede 7) Jan Wieferink 8) Mina Kolde
- 9) Janna Hannink 10) Hindriken Klever 11) Dina Gerdinge

Aufgenommen wurden:

- 1) Jan Albert Klever 2) Geert Jan Brüggemann 3) Hindrik Beniermann
- 4) Berend Kemper 5) Jan Wilhelm Meyer 6) Geert Hindr. Alfmann 7) Jan Wieferink
- 8) Zwier Koster 9) Gerritdina Pötter 10) Zwenna Horst 11) Johanna Holthuis

Seit Michaelis 1912 ist der bisherige Lehrer der hiesigen Schule, Herr Hartger, in den Ruhestand getreten. Neubesetzt ist die Schulstelle von der Regierung mit dem Lehrer Kolkmeier, der hier endgültig angestellt wurde. Derselbe trat am 14. Oktober 1912 seine Stelle hier an, nachdem er am vorhergehenden Sonnabende von Gemeindemitgliedern festlich eingeholt worden war.

Am 22. Dezember, abends 6 Uhr, fand eine Weihnachtsfeier im hiesigen Schulgebäude statt, an der die Schulkinder und deren Angehörige sich beteiligten. Ein von Herrn Kolon Bossmann hierselbst geschenkter Tannenbaum wurde festlich geschmückt im Schulzimmer aufgestellt. Die Feier verlief in herkömmlicher Weise. Nachdem dieselbe durch ein Bibelwort und eine Ansprache eröffnet war, folgten abwechselnd Weihnachtslieder und Festgedichte. Eine von den Kindern veranstaltete Sammlung erlaubte auch die Verteilung kleiner Weihnachtsgeschenke.

Am Montag, d. 10. März 1913, dem hundertjährigen Gedenktage der Stiftung des Eisernen Kreuzes und dem Geburtstage der Königin Luise, fiel der Unterricht aus. Dafür fand eine Gedenkfeier statt, in der der großen Zeit gedacht wurde.

Ostern 1913 wurden entlassen:

- 1) Berend Kolde 2) Hermann Wegter 3) Hendrike ten Bosch

Neu aufgenommen wurden:

- 1) Georg Hannink 2) Gerrit Holsmölle 3) Jan Hindrik Reurik 4) Geesken Arink
- 5) Aleida Klifmann 6) Alberdina Storteboom

Vom 6. März 1913 bis 1. Mai 1913 wurde ich zu einer 8wöchigen Übung einberufen. Die Vertretung übernahm während der Zeit Herr Lehrer Hambeck.

Am Dienstag den 3. Juni unternahmen wir einen Tagesausflug nach Coevorden. Auf der Rückfahrt hielten wir uns einige Stunden in Emlichheim auf.

6 Gemeindemitglieder brachten uns mit Wagen zum Bahnhof Neuenhaus und holten uns abends wieder ab.

Am 16. Juni, dem Jubiläumstage und Gedenktage der Befreiungskriege, fiel der Unterricht aus. Die Schule wurde von den Schulkindern festlich geschmückt. Morgens 8 Uhr rückten wir aus zu einem Kriegsspiel in den Hesinger Bergen gegen die Hardinger Schul Kinder. Daran schlossen sich Wettspiele, Preisverteilung an die Sieger und gemeinsames Frühstück. Abends von 8 Uhr ab fand eine Feier für die Erwachsenen in der Schule statt. Nachdem ich in einem Vortrage der Bedeutung des Tages gedachte, in dem ich von den wichtigsten Ereignissen des Befreiungskrieges erzählte, wurde die Feier unter freiem Himmel fortgesetzt.

Am 13. August fand eine Schulvorstandssitzung statt. Es handelte sich um einen Anbau der Schule und Erneuerung des Fußbodens. Es wurde beschlossen, eine Gemeindeversammlung anzuberaumen und daselbst über Deckung der Kosten zu beschließen. Am 16. August fand die Versammlung statt. Nachdem der Plan des Umbaues bekannt gegeben war, wurde zur Deckung der Kosten die Abholzung des Tannenbestandes bei der Lehrerwohnung vorgeschlagen und beschlossen.

Zur Feier des Sedantages fand ein größeres Kriegsspiel statt. Es beteiligten sich die Schulen Halle, Hardingen, Lage, Uelsen, Getelomoor, Höcklenkamp. Die eigentliche Schlacht fand in den Höcklenkamper Bergen statt. Die Veranstaltung hatte sehr unter dem Regen zu leiden, sodaß wir unsere Kuchen in der Schule verzehren mußten. Auch mußte das Kriegsspiel abgebrochen werden. Das geplante Abkochen mußte, da die notwendigen Sachen bereits beschafft waren, verlegt werden und fand reichlich 8 Tage später statt nach vorangegangem Gefecht mit der Hardinger Schule.

Am 11. September ließ ich zu bleibendem Andenken bei der Schule eine Fahnenstange aufrichten, woran sich eine patriotische Feier für die Erwachsenen schloß.

Zu Oktober 1913 wurde Herr **Lehrer Kolkmeier nach Bentheim versetzt**. Neubesetzt wurde die Schulstelle mit dem **Lehrer Ahrens**. Derselbe wurde am 4.12.1892 zu Minden geboren. Zunächst besuchte er die Mittelschule zu Minden, dann die

Rektorschule zu Sulingen. Seine Ausbildung für den Lehrerberuf erhielt er auf der Präparandenanstalt zu Diepholz und auf dem Seminar zu Hameln.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig fiel am 19. Oktober der Unterricht aus, und eine Schulfest wurde gehalten.

Zu Oktober 1913 wurde der Schulbau beendet (s. Schulvorstandssitzung v. 13. August). Die Schule erhielt einen neuen Vorsaal, während der alte der Klasse angegliedert wurde. Auch wurde ein Torfhaus gebaut. Um die Kosten zu decken (1500 M), wurden die Tannen bei der Lehrerwohnung im Werte von 900 M verkauft.

Am 22. Januar wurden die Kosten zur Beschaffung eines Schulschranks genehmigt.

Am 27. Januar fanden in der Schule die Feier des Geburtstages des Kaisers statt. Dieselbe wurde durch eine Ansprache eröffnet, dann wechselten Festgedichte und Lieder miteinander ab.

Ostern 1914 wurden entlassen: Hermann Bonke, Harm Hindrik Stönnebrink, Fritz Konjer, Gesina Baumann, Hindriken Beniermann, Johann Westrik, Jenne Horst, Geertken Hollmann, Herta Eggers n. Neuenhaus

Ostern 1914 wurden aufgenommen: Gerrit Reurick, Jan Albert Onstede, Jenni Klever, Zwenna Wieferink, Fenna Friebmann, Geertken Lahmann, Hille Alfmann, Hermina Horst, Hindrika Reurick, Berendina Pötter.

Am 25. April 1914 wurden Geert Kolde, Heinrich Kolde nach Hardingen entlassen.

Am 28. April 1914 wurden Johann Santmann, Wiena Santmann nach Höcklenkamp entlassen.

Am 1. Mai 1914 wurden aus der Schule Hardingen neu aufgenommen: Gerhard ten Bosch, Jan Albert und Gesina ten Bosch

Am 6. Mai 1914 wurde aus Getelomoor Albertine Pamann neu aufgenommen.

Ostern 1914 legte Frau Stönnebrink ihr Amt als Handarbeitslehrerin wegen Krankheit nieder. Die Stelle wurde wieder durch Fräulein Vorrink besetzt.

Die Sammlung für das ev. Krankenhaus in Neuenhaus ergab in Halle 51 M. Zum Zwecke der Kriegspflege wurden in Halle 25 M gesammelt.

Am 12. Mai 1914 besuchte Herr Kreisschulinspektor u. Konsistorialrat Nyhuis die hiesige Schule.

Am 19. Juni machte die hiesige Schule einen Ausflug nach Bentheim. Wir hielten uns zunächst in Bad Bentheim auf, marschierten dann nach Bentheim. Dort besichtigten

wir das Schloß. Am Abend holten uns 4 Gemeindeglieder mit Wagen vom Bahnhof Neuenhaus ab. An freiwilligen Beiträgen wurden reichlich 50 M gesammelt.

Der Völkerkrieg 1914

Der Kampf um Sein und Nichtsein des deutschen Reiches, deutscher Macht und deutschen Wesens.

Die Aufnahme der Kriegserklärung

Das große, weltdurchströmende Kriegswetter, das in der Glut schwüler Hochsommertage gar gewaltig dräuend, doch ungefürchtet gegen den stählernen Kernbund Deutschland – Österreich – Ungarn heraufzog, hat – wie nicht anders zu erwarten – eine Hochflut deutscher Kampfesbegeisterung und deutschen Opfermutes gebracht. Berufene und Unberufene, Kämpfer und solche, die das Schicksal in der Heimat festhält, Männer und Frauen reicher Bildung und Vertreter des einfachen, wenig geschulten Volkes, Angehörige jeden Alters, Stammes, Berufes und Parteikreises sind mit wunderbarer Überbrückung alles Trennenden und Feindlichen zusammengetreten und haben den Zornesgesang des kämpfenden Vaterlandes angestimmt. Mächtig braust er über die deutschen Gaue. Diese Kampfesbegeisterung, dieser Opfermut haben auch in unserm stillen Halle Anklang gefunden. Still und friedlich war es hier in den letzten Tagen des Juli, als plötzlich der Friede durch den Ruf: „Es wird Krieg, es wird Krieg!“ unterbrochen wurde. Viele wollten dem Gerücht anfangs keinen Glauben schenken, doch als die Bemühungen unsers geliebten Kaisers um die Erhaltung des Friedens erfolglos waren, und die Feinde in Ost und West deutsches Reichsgebiet überschritten, da kehrte auch bei uns der alte Germanensinn wieder. So war es in Halle plötzlich ganz anders geworden. Auf der Dorfstraße sah man Frauen, Männer und Kinder in Gruppen zusammenstehen; an die Arbeit dachte niemand. Die Männer klagten nicht, sie waren voller Begeisterung für ihr Vaterland mit in den Krieg zu ziehen und tapfer zu kämpfen. Mit dem hoffnungsvollen Rufe : „Auf Wiedersehen!“ zogen die Tapferen ins Feld. Wir hoffen, daß Gott uns den Sieg verleiht und uns bald den edlen Frieden wiederschenke.

Die Kriegsteilnehmer

Als Reservisten wurden eingezogen: Harm Biester, Jan Albert Biester, Jan Hollmann, Harm Roofls

Als Landwehrmann: Albert Dieker, Jan Hindrik Snippe, Vorrink, Gerd Jan Klifmann, Albert Nyhoff (gen. Scholte), Berndhindrik und Berend Rengelink (beide aus Hesingen)

Als Landstürmer: Lukas Klifmann, Gert Klever, Jan Harm Kemper (Sie fanden Verwendung in Lingen bzw. Aschendorf)

Für den ungedienten Landsturm fand am 2. September eine Aushebung statt, bisher wurde jedoch niemand eingezogen.

Bürgerwehr

Um verdächtigen Automobilen und Radfahrern den Weg nach Holland zu erschweren, wurde bei der hiesigen Zollstation die Straße aufgerissen und durch Baumstämme unbefahrbar gemacht. Auch bildete sich hier eine Bürgerwehr. Jeden Abend standen zwei Mann von hier an der Grenze, mit Gewehren bewaffnet, Posten, um verdächtige Personen u. dgl. anzuhalten. Jedoch haben sie nie mit Gewalt vorzugehen brauchen.

Der Opfermut a) in der Gemeinde

Der Opfermut, der die deutschen Lande durchbraust, hat auch hier reiche Früchte getragen. Die Sammlungen ergaben folgende Beiträge: 525 M (für das Kirchspiel Uelsen, 180 +230 M für das Kirchspiel Lage), außerdem wurden Bettbezüge und Leinenrollen reichlich gesammelt. Zur Herstellung von Hemden, Pulswärmern u. dgl. kamen wöchentlich zweimal verschiedene junge Damen von hier im Herrenhause zu Lage zusammen, um unter Leitung von Frau Pastor Buße für unsere Tapferen zu nähen.

b) in der Schule

Der Opfersinn der Gemeinde hat auch die Herzen unserer Kinder ergriffen. Mit wahrer Freude konnte ich feststellen, wie sich der Geldbetrag in einer Sparbüchse, die auf dem Pulte stand, steigerte. So waren innerhalb von 7 Tagen 17,50 M von den Kindern gesammelt. Der ganze Betrag war 26,80 M. Ein besonderes Lob gehört unseren Schulmädchen, die mit Eifer Strümpfe und Pulswärmer strickten. Diese Liebesgaben sind dem Frauenverein in Uelsen überwiesen worden.

Unsere Helden

Der erste Verwundete unserer Gemeinde war der Res. Jan Hollmann. Derselbe erhielt im Gefecht zu Chaleroi einen Schuß ins rechte Knie. Zunächst wurde er in einem

Feldlazarett untergebracht, dann fand er in der Stadthalle zu Osnabrück Aufnahme, wurde von hier dem Lazarett in Melle überwiesen und ist jetzt einem Landwehrbataillon in Osnabrück eingereiht.

Der zweite Verwundete war der Res. Jan Albert Biester. Ihm wurde bei einem Sturmangriff bei St. Quentin der Zeigefinger der rechten Hand teilw. durch eine Gewehrkuugel genommen. Einige Wochen erholte er sich im Elternhause und befindet sich jetzt im Krankenhaus zu Bentheim.

Die Bekanntmachung der Siege

Alle Siege und Erfolge unserer Truppen werden von unserer Gemeinde mit Begeisterung und Stolz aufgenommen. Sobald eine Siegesnachricht kommt, wird in dem nahe Lage geläutet, und von Neuenhaus herüber hört man das Schießen der Böller. Sofort fährt dann ein Gemeindemitglied nach Lage, um ein Extrablatt zu holen. Auf der Heimkehr teilt er dann den ihm Entgegenkommenden das Erfreuliche mit. Das Sonderblatt wird dann an einen Baum bei der Schule gehängt, damit es jeder lesen kann. Kurz darauf sieht man die Leute nach der Schule eilen, um dann möglichst schnell die frohe Botschaft nach Hause zu tragen. Bei großen Erfolgen wird die Fahne auf dem Schulhofe ausgehängt.

Steigerung der Preise

Nach dem Ausbruch des Krieges fand eine Preiserhöhung statt.

Tee stieg von 2 M auf 3 M, Weizenmehl von 18 Pf. auf 24 Pf., Zucker von 22 Pf. auf 25 Pf., Reis von 21 auf 25 Pf., Öl von 80 Pf. auf 1 M

Petroleum behielt seinen Wert, war aber schwer zu haben. Die Preise für Schweine schwankten sehr, fette Schweine erreichten folgenden Wert: Für 1 Pfd wurde 65 Pf gezahlt.

Die Grenze wurde von der holländ. Regierung oftmals gesperrt. Die Haupteinfuhrware war Fleisch.

Eine Sammlung für die Hinterbliebenen ergab rund 90 M.

Aufnahme von Ostpreußen

Am 21. November d. Jhs. wurden zwei Ostpreußen hier aufgenommen. Der eine fand zunächst beim Vorsteher Hannink Unterkunft, der andere beim Kolon Weersmann. Danach wechselten sie jede Woche ihr Kosthaus.

Kriegsteilnehmer Einberufung des Ersatzes

Als Ersatz wurde Jan Albert Oortmann eingezogen

Einberufung der Rekruten

Als Rekrut wurde Jan Hindrik Konjer eingezogen. Nachdem er einige Wochen als Garde-Artillerist ausgebildet war, kam er nach dem Osten

Liebesgaben

Zu Weihnachten wurden unsern Kriegsteilnehmern Pakete gesandt. Neben Wurst und Backwerk enthielten diese Knie-, Kopf- und Brustwärmer, Tabak und Zigarren. Eine einmalige Sammlung trug 96,50 M ein.

Zur Bewachung der Grenze

Wurde unser Ort mit 11 Landstürmern belegt. Dieselben hatten am Tage und in der Nacht am Zollhause, in dem eine Wachstube eingerichtet war, abwechselnd Dienst.

Als Kriegsfreiwilliger trat im Dezember 1914 Georg Hartger in das Ulanenregiment 10 zu Züllichau (Bz. Frankfurt a.O.) ein.

Liebesgaben

Im Januar 1915 fand abermals eine Sammlung des Kirchspiels Lage statt, die 87,50 M betrug.

Als Ersatz wurde einberufen: Gert Oortmann

Auf der Musterung des Jahrganges 1895 wurden angesetzt: Lukas Hollmann, Lukas Knief, Gerd Berentzen, Bernhard Warsen, Wilhelm Röriks

An Getreide lieferte Halle 6 Ztr. Hafer, 555 Ztr. Roggen

Am 27. Januar fand die Feier des Geburtstages Sr. Majestät statt. In der Ansprache wurde dieser Zeit gedacht.

Reichswollwoche

Eine Sammlung alter Wollstoffe trug reiche Erträge ein, die in Uelsen abgeliefert wurde.

Am 6. Februar mußte sich der Lehrer Ahrens behufs Einstellung in Lingen melden. Er wurde bei den Jägern in Goslar angesetzt, wurde aber auf ein Gesuch der Gemeinde vorläufig zurückgestellt.

Die Landsturmpflichtigen: Geert Holsmölle

Liebesgaben

Für das Kirchspiel Uelsen wurden 252 M gesammelt

Aufnahme von Ostpreußen

Am 22. Februar fanden 6 Ostpreußen, die bei den Bauern untergebracht wurden, in Halle Unterkunft.

Geld für die Reichsbank

An Goldgeld sammelten die Schulkinder M. (*keine Angabe*)

Als Landsturmpflichtige wurden einberufen:

10.3.15 1) Lehrer Ahrens 2) Jürgen Koning 3) Harm Koning, gef. 23.7.15

Den Stellenvertretungsunterricht erteilt zunächst Lehrer **Tibbe** aus Neuenhaus und zwar bis zum 20. April d.Jhs. Vom 22. April an erteilte Lehrer a.D. Hartger den Stellenvertretungsunterricht, bis er Oktober 1916 durch Lehrer **Bosmann** aus Hardingen abgelöst wurde.

Für die V. Kriegsanleihe zeichneten die Kinder hiesiger Schule 10200 M. Für diesen Betrag wurden folgende Stücke gewünscht: 1 Stück 1000 M, 8 Stücke 500 M, 19 Stücke 200 M, 14 Stücke 100 M = zus. 10200 M

Laut Verfügung der Königl. Regierung zu Osnabrück wurde der Lehrer Bosmann aus Schüttoorf, welcher nach einjährigem Aufenthalte an der Front entlassen und laut Verfg. des Generalkommandos zur Übernahme einer Lehrerstelle der Königl. Regierung zur Verfügung gestellt wurde, zunächst mit der vertretungsweisen Verwaltung der Schulstelle in Lengerich bei Lingen beauftragt. Seit dem 15. Mai 15 unterrichtet derselbe an der Volksschule in Hardingen. Anfang des Winterhalbjahres wurde er nun auch verpflichtet, wöchentlich dreimal in Halle den Unterricht zu übernehmen. Seit der Zeit erhalten die Schulkinder in Halle am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 8 – 1,30 Unterricht.

Laut Verfügung der ~~Kgl.~~ Regierung wurde mit dem 1. Januar 1919 der Lehrer **Riostenpatt** aus Wittlage an der hiesigen Schule auftragsweise angestellt. Eingeführt wurde er am 7.1.19 durch den Kreisschulinspektor, Pastor Busse (Lage). Der frühere Lehrer Ahrens wurde mit der Verwaltung der Lehrerstelle zu Ratsel beauftragt. Am 18. und 25. Januar fiel der Unterricht wegen der Wahlen zur Nationalversammlung aus. Am 13. Februar revidierte der Kreisschulinspektor die Schule.

Gemeindewehr

Wie in fast allen Orten der Grafschaft, so wurde auch in Halle am 4.2.19 eine freiwillige Bürgerwehr zum Schutze des Ortes gegründet. Sie zählte etwa 60 Mitglieder, meistens ehemalige Kriegsteilnehmer. Zu Kommandanten wurden die Utffz. Kemper und Wever ernannt. Infolge der Lebensmittelknappheit in den Städten kommen „Hamster“ täglich aus den Industriegebieten (Dortmund, Gelsenkirchen, Essen a/R.) in die entlegenen Orte des Kreises.

Zum 1. April 19 sollte die Lehrerstelle mit einem verheirateten Lehrer besetzt werden. Als Bewerber hatte sich nur der Lehrer Porthene = Schüttorf gemeldet. Es wurde der seit dem 1. Januar auftragsweise angestellte Lehrer Riestenpatt gewählt. Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 22. August 18 wurde dieser mit dem 1. April d. J. endgültig angestellt unter der Bedingung, die zweite Prüfung nachzuholen.

Ostern 1919 wurde entlassen: Geert Hindrik Klever

Hermine Bosmann soll auf Wunsch ihres Vaters die Schule weiterhin besuchen.

Aufgenommen wurden: 1. Albert Schulte, 2. Friedrich Alfmann, 3. Karl Riehl, 4. Hermann Klever, 5. Geert Holsmölle 6. Jan Harm Knief, 7. Fenna Balderhaar, 8. Gesine Kamphuis, 9. Gesine Lamann, 10. Janna Klifmann.

■■■■■ ist das Ebenbild seines Bruders Otto. Frische Lebendigkeit, auch Übermut sind seine Haupteigenschaften. Ein schroffer Gegensatz zu ihm ist ■■■■■, der, ähnlich seinem Bruder, blöde, still und zum Spielen kaum zu bewegen ist. ■■■■■ hat eine schwere Zunge.

Am 25. April starb nach längerer Krankheit der Landwirt G. Lahuis im Alter von 77 Jahren. L. hatte eine ausgesprochene Liebe zu den Kleinen, oft nahm er an ihren Spielen teil.

Frau Lahuis, die bisher die Schulreinigung gegen eine jährliche Vergütung von 65 M besorgt hat, erhält vom 1. April auf ihr Ersuchen eine solche von 100 M.

Zum 1. Mai wurde der Grenzschutz aufgelöst. Den Zolldienst versehen fortan wieder die Zollaufseher, die durch einige Hilfsaufseher unterstützt werden.

Eine Sammlung zum Besten der Kriegsgefangenen ergab in Halle den Betrag von etwa 300 M. Von hier schmachten noch immer (August 19) G. Holsmölle, Achteresch und Knief in französischer, Hofstede in englischer Gefangenschaft.

Um die große Lebensmittelnot der Stadt Nordhorn zu lindern, wurden Juni – Juli 19 zweimal freiwillige Abgaben an Groß-Nordhorn entrichtet (400 Zentner und 100 Zentner Kartoffeln).

Am 9. Juni 19 machte ich mit den Kindern einen Ausflug nach Bentheim. Die Freude war umso größer, als in den Kriegsjahren von einem Ausfluge abgesehen worden war. 5 geschmückte Wagen brachten uns in der Frühe zur Bahn. Abfahrt gegen 6 Uhr. In Bentheim wurden zunächst Kurhaus und Badepark besichtigt, darauf das Heimatmuseum. Nach einer Erfrischung gingen wir nach Gildehaus. Der Wunsch ging hauptsächlich von den Kindern aus, um die merkwürdige Erscheinung der Trennung von Kirche und Turm daselbst, wovon ich ihnen in der Heimatkunde erzählt hatte, zu sehen. Nach einem Besuch der Gildehäuser Steingruben kehrten wir nachmittags wieder nach Bentheim zurück, um die Sehenswürdigkeiten des Schlosses zu bewundern. Nach einer nochmaligen Stärkung traten wir die Heimfahrt an. Von Neuenhaus holten uns wieder Wagen ab. Die Auslagen wurden durch freiwillige Beträge bestritten.

Anfang Juni wurden die Schützengräben, die im Kriege gegen Holland waren, wieder eingeebnet.

Ende September kehrte nach fast 3jähriger Abwesenheit Gerrit Hindrik Hofstede aus englischer Gefangenschaft zurück.

Nach der am 8. Oktober stattgefundenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Halle 372 (194 männliche und 178 weibliche) Personen.

Am 13. Oktober wurde die Schülerzahl um 2 erhöht durch Aufnahme von 2 Kindern des von Marburg nach hier versetzten Zolleinnehmers Jauch.

Am Sonntage, dem 26. Oktober, fand die Wahl zum Gemeindeausschuß statt. Die Gemeindeversammlungen hören künftig auf. Es wurden in den Gemeindeausschuß gewählt: Anerbe Z. Reurick, Kolon G. Klever (Horst), A. Nyhoff (Schulte), B.H. Rengelink = Hesingen, Kötter B.H. Biester, Kolon B.H. Bosmann und als Ersatzleute: Kolon J.H. Schulte-Niling = Hesingen, Anerbe J.H. Harsmölle, Kolon Fr. Eckhoff (Hannink).

Am 17. Dezember wurden im Auftrage des Schulvorstandes die in der Nähe des Schulhauses stehenden Kiefern für reichlich 7000 M verkauft.

Am 22. Dezember fand zum ersten Male seit 5 Jahren in der Schule eine Weihnachtsfeier statt, an der die Kinder und deren Angehörigen teilnahmen. Nach einer Ansprache wechselten Lieder und Gedichte miteinander ab. Gegen Schluß sorgte der Weihnachtsmann für die Verteilung von Geschenken. Durch eine von den Kindern veranstaltete Sammlung von 420 M wurden die Ausgaben bestritten.

Bis zum 20. Februar kehrten die noch in französischer Gefangenschaft befindlichen Kriegsgefangenen L. Knief, Fr. Achteresch und B.H. Hölsmölle in die Heimat zurück.

Am 13. Februar wurde der Lehrer auf die Reichsverfassung in Gegenwart des Schulvorstandes und der Kinder vereidigt. Anschließend fand eine Schulvorstandssitzung statt, in der über die Einfriedigung des Schulhofes, Begrenzung des Grundstückes vor dem Schulhause, Reparaturen an der Lehrerwohnung, Erhöhung der Vergütung für das Schulleinigen beraten und beschlossen.

Am Sonntag, 7. März, fand die Wahl zum Elternbeirat statt. Es wurden gewählt: Kolon Onstee, Kolon Brüggemann, Kolon Horst, Frau Ww. Holsmöller, Frau Wever.

Ostern 1920 wurden entlassen: Jan Albert Klever, Geerthindrik Alfmann, Jan Wieferink, Geertjan Brüggemann, Berend Kemper, Zvier Köster, Jan Albert ten Bosch, Harmine Bosmann, Truida Bosmann, Gerritdina Pötter, Johanne Dobben, Zwenna Horst, Aleida Klifmann

Aufgenommen wurden: Hans Jauch, Friedrich Knief, Jan Oldehinkel, Harm Hindr. Klifmann, Fenna Horst, Hermina Klever, Zwenna Köster, Jenne Stortebom, Johanna Wersmann, Anna Onstee.

Am 27. August 20 unternahm die hiesige Schule mit 4 Wagen einen Ausflug nach Denekamp, nachdem von der holländischen Behörde die Erlaubnis zur Grenzüberschreitung erteilt worden war. Es wurde u.a. auch das dortige Museum besichtigt.

Abzeichnung der Schulinspektion: **23.11.20 Valentin**

Nach dem Tode des Herrn J.H. Lahuis kündigte dessen Frau den Dienst des Schulleinigen. Nach längeren Verhandlungen übernahm deren Schwiegermutter J. Lahuis dieses Amt für eine jährliche Vergütung von 600 M.

Am 22. Dezember 20 fand in der Schule in der üblichen Weise eine Weihnachtsfeier statt. Zur Bestreitung der Unkosten wie zum Ankauf von Geschenken hatte eine freiwillige Sammlung den netten Betrag von 753 M ergeben. Nach einer Ansprache folgten Lieder, Deklamationen und Wechselgespräche. Der Lehrer erhielt von der Gemeinde ein Weihnachtsgeschenk von reichlich 1400 M.

Am 10. März fand in Uelsen eine Schulvorstandssitzung statt. Es wurde die Erweiterung des Schulvorstandes beschlossen. Als Vorsitzender wurde Herr Pastor Schumacher in Vorschlag gebracht. Außerdem wurde der Handarbeitslehrerin neben einer Erhöhung ihrer Entschädigung von 100 M auf 300 M eine Vergütung von 40 M für den Weg bewilligt.

Am 12. März fand die Neuwahl des Schulvorstandes durch den Gemeindeausschuß statt. Die bisherigen Mitglieder Hannink und Esmann wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden Horst, Wever, Köster und Kemper.

Die Einfriedigungsarbeiten am Schulhofe gelangten in diesem Monat zum Abschluß. Auch wurde der Schulplatz durch Auffahren von Sand wesentlich verbessert.

Ostern 1921 wurden entlassen: Hindrik Beniermann, Geesken Arink, Alberdine Storteboom.

Aufgenommen wurden: Friedrich Knief, Albert Holsmölle, Harm Harsmölle, Berend Hindrik Oldehinkel, Gerrit Jan Schulte, Harmine Balderhaar, Gesina Onstee, Harmina Dobben.

Abzeichnung der Schulinspektion: **7. 6. 21 Valentin**

Am 7. Juni bestand der Lehrer in der hiesigen Schule seine II. Prüfung. Am folgenden Tage besichtigte der Kreisarzt die Schule, ihre Baulichkeiten und Einrichtungen sowie den Gesundheitszustand der Kinder.

Mit Beginn des Jahres 1920 wurde die geistliche Kreisschulaufsicht aufgehoben. Der Lehrer de Vries in Esche wurde jetzt mit der nebenamtlichen Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks „Niedergrafschaft“ beauftragt.

Am 1. Juli wurde sodann die hauptamtliche Kreisschulinspektion durchgeführt. Der Rektor Valentin in Osnabrück wurde mit diesem Tage Kreisschulinspektor der Grafschaft Bentheim. Wegen der hier herrschenden Wohnungsnot behält er vorläufig seinen Wohnsitz in Osnabrück. Die Kreisschulinspektoren führen fortan die treffendere Amtsbezeichnung „Kreisschulrat“.

Der Kolon Holthuis ließ im Sommer 1921 auf seinem Grundstück am Fuße der Hesinger Berge ein Heuerhaus erbauen. Dieses wurde nach seiner Fertigstellung im Juli d.J. von G. Röricks und seiner Frau bezogen.

Im Dezember wurde die zur Lehrerwohnung gehörige Scheune mit einer neuen Giebelseite versehen.

Zu Beginn 1922 trat allerorten die Grippe mit großer Heftigkeit auf. Besonders groß war die Zahl der Erkrankungen unter den Kindern. In verschiedenen Schulen wurde daher der Unterrichtsbeginn um einige Wochen hinausgeschoben. Andere Schulen wurden wegen Grippeerkrankung geschlossen. Auch in der hiesigen Schule wurden die Bänke von Tag zu Tag leerer. Am 16. Januar fehlten von 63 Kindern 26, am folgenden Tage 31. Infolgedessen wurde vom Landrat die Schließung der Schule auf 8

Tage angeordnet. Am 26. Januar wurde der hier allbekannte Müller Thys aus Hardingen ein Opfer der Grippe.

Die Preissteigerung, die bald nach Ausbruch des Weltkrieges einsetzte, hält auch noch in der Nachkriegszeit mit unverminderter Heftigkeit an. Eine Teuerungswelle überholt die andere. Wievielfach teurer das Leben geworden ist, geht aus folgender Gegenüberstellung hervor: Im Dezember 1921 waren, verglichen mit 1013, die Preise verteuert für Lebensmittel: Speck 40fach, Schmalz 39,3fach, Butter 33,3fach, Kartoffeln 24,5fach, Fleisch 19,5fach, Brot, Mehl Teigwaren 17,6fach, Bekleidung und Wäsche 40,9fach, Holzmöbel 30,7fach. Das sind nur erst die Großhandelspreise (nach Angabe einer Berliner Großfirma zusammengestellt). Dazu kommen noch die Aufschläge des Zwischen- und Kleinhandels. Auch die Eisenbahn und Post haben ihre Tarife auf das 15 bis 20fache erhöht (Postkarten auf das 25fache).

Ostern 1922 wurden entlassen: Jan Albert Onstee, Gerrit Wever, Berendina Pötter, Zwenna Wieferink, Geertken Lamann, Jenni Klever, Hille Alfmann, Harmina Horst.

Aufgenommen wurden: Jan Albert Knief, Gerhard Johann Klever, Friedrich Wever, Hindrik Jan Weersmann.

In den Nachmittagsstunden am 26. Mai entstand jenseits der Grenze ein Waldbrand. Die Flammen fanden in den Tannenbeständen reichliche Nahrung und nahmen immer größere Ausdehnung an. Bald griff das Feuer auf deutsches Gebiet über und bedrohte das Masselinksche Gehöft in Hesingen. Doch als man den vollen Umfang der Gefahr erkannte, war es zu spät. Die neue Scheune faßte Feuer, und im nächsten Augenblick stand auch das Haus in Flammen. Scheune und Wohnhaus brannten bis auf den Grund nieder. Selbst das Inventar konnte nicht einmal gerettet werden. Von dem Viehbestand fiel ein Kalb dem rasenden Element zum Opfer. Der große Schaden war nur wenig durch Versicherung gedeckt. Doch haben die Landwirte von Halle und Hesingen sich gegenseitig versichert; auf diese Weise wird außer der Versicherungssumme der Brandkasse noch ein ziemlicher Betrag für den Geschädigten aufgebracht werden.

Am Sonntag, 25. Juni, fand die Neuwahl des Elternbeirats statt. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt.

Am 1. Juli wurde in der letzten Unterrichtsstunde eine kleine Trauerfeier anläßlich der Ermordung des Außenministers Rathenau veranstaltet, bei der besonders der hervorragenden Verdienste dieses durch feige Mörderhand aus seinem arbeitsreichen Leben gerissenen Mannes gedacht wurde. *(Am Seitenrand: Großes Fragezeichen und Wort „Freimaurer“ mit Bleistift)*

In ähnlicher Weise wurde einige Tage später nach der 3. Unterrichtsstunde auf den Verlust Oberschlesiens hingewiesen, so dann wurden die Kinder entlassen.

Am 4. Juli wurde die hiesige Feldmarksjagd öffentlich auf 6 Jahre verpachtet. Meistbietende waren die Holländer Jannink-Enschede und Laan-Denekamp, die gegen eine jährliche Pachtsumme von 70500 M zur Ausübung der Jagd berechtigt sind.

Am 11. August fand aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor 3 Jahren die Verfassung angenommen war, eine Schulfest statt. Die Kinder wurden auf die Entstehung und Bedeutung der Reichsverfassung hingewiesen.

Abzeichnung der Schulinspektion: **25.10.22 Valentin**

Am 13. Januar 1923 fand aus Anlaß des Einmarsches der Franzosen ins Ruhrgebiet eine Trauerfeier statt. Es wurde dabei besonders auf die durch feindliche Willkür geschaffene Lage und deren unabsehbaren Folgen aufmerksam gemacht. Für die infolge des widerrechtlichen Einmarsches der Franzosen und Belgier notleidenden Volksgenossen im Ruhrgebiete wurden im ganzen Reiche Sammlungen veranstaltet. In hiesiger Gemeinde wurden für die „Ruhrhilfe“ gezeichnet: etwa 25 Zentner Roggen, 300 Pfund Speck und 100000 M.

Ostern 1923 wurden entlassen: Lukas Lamann, Jan Harm Dobben, Gesina Bosmann, Geesken Onstee, Geertken Brüggemann.

Aufgenommen wurden: Jan Balderhaar und Johanna Brüggemann.

Von den 4 in Halle aufgenommenen Ruhrkindern wurden die 3 schulpflichtigen Rudolf Purrmann, Herta Krause und Hedwig Schomburg (sämtlich aus Dortmund) hierselbst eingeschult. Durch die Kinder wurde etwa ein Zentner Roggen für Lehrmittel gesammelt.

Am 2. Mai fand nachmittags in der Schule ein Lichtbildervortrag durch 2 Lehrer aus Nordhorn statt. Die Kinder folgten mit größter Spannung den interessanten Darbietungen. Zur Vorführung gelangten eine Harzreise, die Märchen von Schneewittchen, Rotkäppchen und dem gestiefelten Kater.

Am 3. September fanden hierselbst zwischen den Schulen Hilten und Halle Jugendwettkämpfe statt, bestehend aus 100 m Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf. Insgesamt beteiligten sich 35 Schüler. Für 7 Kinder wurde die Ehrenurkunde des Herrn Reichspräsidenten beantragt.

Durch Verfügung vom 8. Dezember wurde der Lehrer Riestenpatt von der Regierung zu Osnabrück zum Vorsitzenden des Schulvorstandes ernannt.

Am 1. Februar 1924 starb unerwartet unsere Handarbeitslehrerin Frau Braakmann Hardingen. Mit bewundernswerter Gewissenhaftigkeit hat sie jahrelang den Nadelarbeitsunterricht an der hiesigen Schule erteilt. Obwohl selbst Mutter, war sie trotz widriger Wege- und Witterungsverhältnisse stets pünktlich im Dienst. Selbst die karge Vergütung (besonders zur Zeit der rasenden Geldentwertung im Herbst 1923) ließ ihren Eifer nicht erlahmen. Als sie ihre letzten Stunden kurz vor Weihnachten erteilte, wurde vom Lehrer für sie als Entschädigung für die Zeit von Juli an eine Summe von 8 – 10 Gulden beantragt. Leider erschien dieser Betrag den übrigen Schulvorstandsmitgliedern zu hoch. Nach längeren Verhandlungen wurden ihr endlich 6 Gulden zugebilligt, die ihr kurz vor ihrem Tode ausgehändigt wurden. Ehre ihrem Andenken!

Seit Mitte Januar ab erteilt Fräulein Hartger von hier den Handarbeitsunterricht.

Ostern 1924 wurden entlassen: G.J. Pötter, Heinrich Klever und Heinrich Klemper.

Aufgenommen wurden: Hermina Kamphuis, Geertken Dobben und Gertrud Seggers. Die Schülerzahl beträgt 53.

Abzeichnung der Schulinspektion: 15.5.24 Valentin

Im Sommer 1924 fanden auf der Burgruine Tecklenburg Freilichtaufführungen statt. Am 27. August nahm auch die Oberstufe der hiesigen Schule an einer solchen Teilaufführung teil. Leider war das Wetter denkbar ungünstig: es regnete den ganzen Tag. Trotzdem herrschte bei den Teilnehmern eine überaus frohe Stimmung. Der Weg Ibbenbüren – Tecklenburg (über die Dörenther Klippen) wurde zu Fuß zurückgelegt. Mit Spannung und innerer Bewegung folgten dann die Zuschauer dem ihnen vorher erläuterten Drama.

Am 22. Februar ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Während seine Eltern in der Kirche waren, machte sich der 12jährige Schüler Gert Holsmölle mit der Pistole seines Vaters zu schaffen. Beim Hantieren entlud sich die Waffe, und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Unterleib. Obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war und nachmittags noch eine Operation vorgenommen wurde, starb der hoffnungsvolle Knabe schon nach einigen Stunden. Die Ober- und Mittelstufe hat ihm das letzte Geleit gegeben.

Am 4. März fand anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten Ebert eine Trauerfeier statt; der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Schon wieder hat der Tod in der Schülerschar ein Opfer gefordert. Am 8. März starb nach 2jährigem Leiden (Zuckerkrankheit) die 14jährige Schülerin Elli Jauch. Bis 14 Tage vor ihrem Tode besuchte das äußerst begabte Kind die Schule. Sie fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Lage.

Ostern 1925 wurden entlassen: Anton Knoblauch, Jan Hindrik Knief, Johanna Bosmann, Aleide Onstee, Johanne Alfmann, Gesine Köster, Egberdine Veldhoff, Janna Knief.

Jan Harm Bosmann und Hermann Holsmölle besuchen seit Beginn des neuen Schuljahres die Rektorschule in Neuenhaus.

Aufgenommen wurden: Geert Schulte, Johann Balderhaar, Georg Oldehinkel, Johann Onstee, Geert Lahuis, Gesina Storteboom. Augenblickliche Schülerzahl: 49

Am 12. Mai fiel aus Anlaß der Amtsübernahme des neuen Reichspräsidenten Hindenburg der Unterricht aus. Dafür fand eine Schulfest statt, bei der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde.

Am 20. Juni fiel der Unterricht aus. Anlässlich der Tausendjahrfeier der Rheinlande wurde eine Schulfest veranstaltet, bei der die Schüler auf die Bedeutung dieses Ereignisses hingewiesen wurden.

Laut Mitteilung der Regierung vom 29. September 25 wurden die Kinder aus Hesingen gastweise der Schule in Getelo zugewiesen.

Nachdem vor einiger Zeit der Kreisarzt die Schulkinder auf ihren Gesundheitszustand untersucht hatte, wurde am 10. Februar 1926 durch die Kreisfürsorgerin Frl. Bölk eine Untersuchung auf Ungeziefer vorgenommen.

Ostern 1926 wurden entlassen: Gerrit Johann Pötter, Geert Storteboom, Hermann Klever, Gerda Horst, Geesken Lamann.

Aufgenommen wurden: Hindrik Jan Oortmann, Berendine Weersmann, Johanna Snippe.

Bei dem anhaltenden trockenen Wetter Ende März und Anfang April brachen verschiedentlich in Hesingen ausgedehnte Heidebrände aus. So auch am Karfreitag. Obwohl die dunklen Staubwolken zahlreiche Löschmannschaften alarmierten, war an eine direkte Bekämpfung des Feuers infolge der großen Hitze nicht zu denken. In dem dichten Heidegestrüpp und in den Kiefernbeständen fand es reichliche Nahrung. Die Grenze nicht achtend, überschritt es diese und bedrohte im benachbarten Holland

einige Ansiedlungen, wo der Rauch schon Küche und Diele füllte. Dem Einsatz größter Anstrengung war es endlich zu verdanken, daß endlich gegen Abend der Feuerherd eingedämmt werden konnte. Zum Glück fiel kein Nutzholz dem Feuer zum Opfer. Betroffen wurde namentlich die Heidefläche, die Eigentum der Witwe Bosmann=Lage ist. Die prächtige Heidelandschaft südwestlich vom sog. „Lönsberg“ wird diesen Sommer nicht mehr das Auge des Wanderers erfreuen; Asche bedeckt die mehrere hundert Morgen große Fläche, aus der die schwarzen Stümpfe der Birken, Föhren und Wacholder heraussehen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Anfang Mai verzog der Heuermann Knief nach Osterwald. Damit verringert sich die Schülerzahl der Schule auf 41: seit Beginn der 90er Jahre die geringste Schülerzahl.

Infolge der Verheiratung der bisherigen Handarbeitslehrerin Frl. Andine Hartger übernimmt ab 1. Juni ihre Schwester Johanna Hartger den Nadelarbeitsunterricht.

Wegen Verzögerung der Ernte beschließt der Schulvorstand, die Sommerferien um 8 Tage zu verschieben. Dauer 24. Juli bis 16. August 1926.

Am 22. Juli machte die hiesige Schule einen Ausflug nach Denekamp. U.a. wurde dort die schöne katholische Kirche, die mit reichem, von deutscher Künstlerhand stammendem Bilderschmuck versehen ist, besucht. Der nächste Gang galt der Mädchenschule, die in hygienischer wie schultechnischer Hinsicht auf der Höhe steht. Im Mittelpunkt jedoch stand die Besichtigung des naturhistorischen Museums „Natura docet“. Seit dem letzten Ausflug nach dort (Sommer 1920) ist der Bestand ganz erheblich vermehrt worden. Unter der sicheren Führung des erfahrenen Leiters (des Lehrers Bernink) sahen und hörten die Kinder eine Fülle von Interessantem und Lehrreichem. Einige frohe Stunden in dem vielbesuchten „Dinkeloord“, wo es an Kinderbelustigungen nicht fehlte, bildeten den Abschluß der den Erwartungen vollauf entsprochenen Fahrt.

Zwei erholungsbedürftige Kinder (Gesine und Harmine Kamphuis) wurden auf 6 Wochen ins Erholungsheim Oehrenfeld (Harz) geschickt.

Am 16. September fanden zwischen den Schulen Lage und Halle die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Begünstigt von sonnigem Wetter wurde eifrig um den Besitz der Ehrenurkunden gefochten. Im Stafettenlauf wie im Tauziehen ging die Schule Halle als Siegerin hervor, während im Völkerballspiel die Lager gewannen. Siegerliste für die einzelnen Jahrgänge der hiesigen Schule: Jahrg. 1912/13: Karl Langer, 1. Preis mit 59 Punkten; Jan Oldehinkel, 2. Preis mit 49 Punkten; Friedrich Alfmann, 6. Preis mit 40 Punkten. Jahrgang 1914/15: Harm Harsmölle, 2. Preis mit 46 Punkten; Harm Hindrik Klifmann, 5. Preis. Jahrgang 1916/17: Hindrik Jan Weersmann,

1. Preis. Ehrenurkunden erhielten die Schüler Karl Langer, Jan Oldehinkel und Harm Harsmölle.

Die Versorgung eines großen Teiles der Niedergrafschaft mit elektrischem Strom erfolgte Anfang Oktober 1926. Am 8. ds.Mts. erstrahlte zum ersten Male die hiesige Bauerschaft im Glanz des neuen Lichtes. Bis auf 5 Haushaltungen haben sich sämtliche angeschlossen.

Am 22. November besuchten der Kreisarzt und die Kreisfürsorgerin die hiesige Schule. Der Gesundheitszustand der Kinder war durchweg gut.

Am 22. Januar 1927 hielt der Lehrer einen Lichtbildervortrag in der Schule über „Deutsches Ostland früher und jetzt“, nachmittags für Kinder, abends für Erwachsene. Der Vortragende zeigte an Hand schöner und deutlicher Lichtbilder die Geschichte unserer Grenzmarken im Wandel der Zeiten, bis in die Tage des großen Krieges.

Am 28. Januar wurden in der Schule Puppenspiele vorgeführt, über die die Kinder herzlich lachen mußten.

Ostern 1927 wurden entlassen: Albert Schulte, Friedrich Alfmann, Gesina Lamann, Gesina Kamphuis, Fenna Balderhaar, Fenna Klifmann.

Aufgenommen wurden: Geert Völker, Hindrikin Kamphuis, Geesken Hollmann, Gerda-Johanna Holsmölle, Fenna Koldhoff.

Vermerk der Schulinspektion: **17.8.27 Valentin**

Vom 14. Juni bis 25. Juli 1927 nahm der Lehrer an einem heilpädagogischen Kursus in Kiel teil. Während dieser Zeit übernahm der Schulamtsbewerber Kip in Uelsen die Vertretung. Die Gemeinde bewilligte in hochherziger Weise für diesen den Betrag von 200 RM.

Infolge Fortzuges der Familie Seggers nach Lage sinkt die Schülerzahl auf 39.

Am 24. August machte die Schule einen Ausflug nach Bentheim. Der Hauptzweck der Reise war die Teilnahme an der Freilichtaufführung „Wieland der Schmied“. Leider setzt bald nach Beginn des Spiels ein heftiger Dauerregen ein, so daß die Aufführung abgebrochen werden mußte.

Am 20. September fanden zwischen den Schulen Lage und Halle die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Im Stafettenlauf und Völkerball ging die Lager Schule als Siegerin hervor, während im Tauziehen die Haller Schule siegte. Siegerliste für die

einzelnen Jahrgänge der hiesigen Schule: Jahrgang 1913/14 : Jan Oldehinkel (30 1/2 Punkte), Fenna Horst (33 Punkte); Jahrgang 1915/16 : Albert Harmsen (74 Punkte), Harm Harsmölle (54 P.), Anneliese Langer (54 ½ P.). Jahrgang 1917/18: Gustav Harmsen (68 P.), Jan Balderhaar 43 ½). Harmsen und A. Langer erhielten je eine Ehrenurkunde, die übrigen Eichenkränze.

Am 19. Dezember fand durch Herrn Zahnarzt Dr. Hatger-Neuenhaus eine zahnärztliche Untersuchung statt. Der Zustand der Zähne war im allgemeinen gut.

Am 22. Dezember wurde in gewohnter Weise eine Weihnachtsfeier veranstaltet, an der sich zahlreiche Eltern und Geschwister der Schulkinder beteiligten. Lieder, Gedichte und Aufführungen wechselten miteinander ab. Am Schluß sorgte der Weihnachtsmann für die Verteilung der Geschenke.

Gegen Jahresende trat in Dalenhoek und den angrenzenden Gebieten unerwartet ein Hochwasser ein. Verschiedene Gehöfte jenseits der Grenze mußten geräumt werden. Plötzlich eintretender Frost überzog die überfluteten Wiesen und Weiden bald mit ausgedehnten Eisflächen, zum Jubel aller Eisportfreunde. Dadurch war mit den umliegenden Ortschaften Tilgte, Ootmarsum, Brecklenkamp und Lage Verbindung geschaffen. Seit einem Jahrzehnt hat der Winter nicht mehr so weite Brücken gebaut. Das weite Sumpfgebiet zu beiden Seiten der Dinkel, der Ottershagen und das Syink (?) trennt jetzt (Anfang Januar 1928) nicht mehr wie sonst die Anwohner im Westen und Osten; ungehindert geht der Verkehr hin- und herüber. Namentlich am Neujahrs- und dem folgenden „Handgifttage“ herrschte hier ein Leben und Treiben, wie man es in dieser stillen Gegend im Übrigen nicht kennt. Die Wirtschaft Konjer ist das beliebte Ziel all der flotten Läufer und Läuferinnen, die von nah und fern herbeigeeilt kommen. Namentlich sind es die Holländer, die sich hier gerne gütlich tun. Erfreulicherweise sieht man auch zahlreiche Erwachsene, selbst ergraute Männer, die den gesunden Eissport pflegen. Bei dem Eifer des jungen Nachwuchses und der günstigen Eisgelegenheit darf man wohl hoffen, daß der alte, heimatliche Wintersport auch weiterhin in hoher Blüte steht.

Ostern 1928 wurden entlassen: Hermann Holsmölle, Jan Oldehinkel, Zwenna Köster, Anna Onstee, Fenna Horst, Jenne Storteboom, Johanna Weersmann, Harmina Klever.

Aufgenommen wurden: Jan Reurick, Jan Weersmann, Gerrit Snippe, Friedrich Hollmann, Hans Fense, Geertken Onstee, Hindrika Mina Balderhaar, Christina Vohs, Fenna Schulte, Berendina Achteresch, Gesina Oortmann.

Mit dem 1. April erhält der kommissarische Schulrat Dr. Stuhlmacher den seit dem 1. Juli 1920 betrauten Aufsichtsbezirk Bentheim. Sein Amtssitz ist in Nordhorn.

Vermerk der Schulinspektion: **15. 5. 28 Dr. Stuhlmacher**

Am 31. Mai starb nach kurzer, heftiger Krankheit der Kolon Hannink. Seit längeren Jahren gehörte er dem Schulvorstande an und hat sich stets mit ganzer Kraft für das Wohl der Gemeinde eingesetzt.

Da zu der auf den 24. Juni angesetzten Neuwahl des Elternbeirates nur ein Wahlvorschlag eingereicht war, erübrigte sich das weitere Wahlverfahren. Die Liste gilt als gewählt und enthält folgende Namen: Hermann Onstee, Friedrich Brüggemann, Gerhard Reuricks, Frau Wever, Frau Braakmann.

Am 20. Juli wurde die hiesige Jagd an den bisherigen Pächter (Fabrikant Jannink, Enschede) auf 6 Jahre neu verpachtet. Der jährliche Pachtpreis beträgt 2200 M (bisläng 800 M)

Am 17. September fanden in Lage die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen Lage, Hardingen und Halle statt. Die weiten Grasflächen auf der Marsch gaben ein geeignetes Gelände dafür ab. Eifer und guter Wille zeigten im friedlichen Wettkampf zum Teil gute Ergebnisse, die sichtlich von Jahr zu Jahr besser werden. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Abteilung Jahrgang 1914/15, Knaben: A. Harmsen, Halle, 63 Punkte; G. Braakmann, Hardingen, 63 P.; J. Eckhoff, Hardingen, 57 P.; Albert Holsmölle, Halle, 55; H.J. Bergmann, Lage, 55. Mädchen: Joh. Smoes, Hardingen, 64 Punkte; M. Nykamp, Lage, 60; J. Nyhoff, Hardingen, 59; A. Langer, Halle, 56; G. Toenhake, Lage, 55.

2. Abt, Jahrg. 1916/17, Knaben: A. Schomaker, Hardingen, 69 Punkte; G. Harmsen, Halle, 66; H. Aalert, Lage, 65; H.J. Weersmann, Halle, 56; G.J. Ekkel, Hardingen, 52; Fr. Nyhuis, Lage, 50. Mädchen: Joh. Brüggemann, Halle, 67 Punkte; J. Buitkamp, Lage, 57; L. Küper, Lage, 54; B. Braakmann, Hardingen, 54.

3. Abt., Jahrgang 1918/19 Knaben: Joh. Ekkel, Hardingen, 66 Punkte; G. Oldehinkel, halle, 65; H. Westerhoff, Hardingen, 58; Joh. Rottmann, Lage, 57; L. Küper, Lage, 54; B. Braakmann, Hardingen, 54. Mädchen: J. Lahuis, Lage, 82 Punkte; L. Nykamp, Lage, 74; G. Eckhoff, Hardingen, 70; M.L. Meyer, Hardingen, 67; FR. Sager, Lage, 61; H. Aalderink, Hardingen, 59.

Im Eilbotenlauf siegte die Schule Lage. Im Kriessballspiel hielt Halle über Hardingen die Oberhand, danach lieferten sich Halle und Lage ein gleichwertiges Spiel. Im Tauziehen siegte Hardingen über Halle, Halle über Lage.

1929

Anfang Februar herrschte hier die Grippe in ganz erschreckender Weise. Es gibt Familien, in denen mehrere Angehörige das Bett hüten müssen. Täglich sieht man Arzt und Gemeindeschwester im Orte. Am 8.2. fehlten von den 39 Schulkindern 27. Infolgedessen wurde die Schule nach Anhörung des Kreisarztes vom 9. bis 18. Februar geschlossen.

Der Winter 1928/29 dauerte ungewöhnlich lange und war sehr streng. Ein volles Vierteljahr (8. Dezember 1. Märzwoche) bescherte er uns reichlich Frost und Schnee. Besonders grimmig war die Kälte in der 2. Februarwoche. Mehrmals wurden Temperaturen von minus 21 -23 Grad C gemessen. Recht empfindlich wirkte sich die Kälte bei den Landwirten aus. Die Feldfrüchte, namentlich die Herbst- und Stoppelrüben, sind größtenteils gänzlich erfroren. Ebenso haben die Kartoffeln in den Mieten stark gelitten. Große Mengen von Jungvieh fielen der Kälte zum Opfer. Bei einigen Landwirten ist die ganze Ferkelzucht eingegangen. Kohlen waren zeitweise nicht zu haben. In der zweiten Märzhälfte waren die Pumpen noch fest zugefroren. Von den Wintersportmöglichkeiten wurde von der Schule reichlich Gebrauch gemacht (Glitschen, Schlittenfahren auf dem Schulhofe, Schlittschuhlaufen auf den benachbarten Gewässern usf.).

Am 20. März starb in hohem Alter von fast 94 Jahren die Altenteilerin Gesina Beniermann. Sie war bis zuletzt von seltener Rüstigkeit.

Ostern 1929 wurden entlassen: Harm Harsmölle (besucht fortan die Mittelschule in Neuenhaus), Albert Holsmölle, Harm Hindrik Klifmann, Berend Hindrik Oldehinkel, Albert Harmsen, Anneliese Langer, Gesina Onstee, Harmina Dobken.

Aufgenommen wurden: Albert Jan Holsmölle, Harm Dieker, Heinrich Onstee, Jan Vos, Berend Hindrik Völker, Hindrik Jan Reurick, Berendine Veldhoff, Johanna Hofstede.

Am 4. September machte die Schule mit einem holländischen Auto einen Ausflug über Ootmarsum, nach Enschede, Hengelo und Delden. Der Volkspark in Enschede sowie der Vergnügungspark in Hengelo bot für die Kinder außerordentlich viel Sehenswertes und Interessantes. Außerdem wurde das Gut Twikkel besichtigt.

Am 17. September trafen sich die Schulen zum alljährlichen friedlichen Wettbewerb auf der Lager Masch. Nachstehend die Siegerliste der hiesigen Schule als Ergebnis der Einzelkämpfe (Dreikampf):

1. Abtlg., Jahrgang 1915/16 Knaben: _____, Mädchen: Joh. Brüggemann 69 Punkte.
2. Abtlg. Jahrgang 1917/18, Knaben: Gust. Harmsen 72 P., Georg Oldehinkel 69 P.
3. Abtlg. Jahrg. 1919/20: Knaben: Joh. Balderhaar 62 P., Mädchen: Ges. Storteboom 57 P.

Die 800 m – Stafette gewann die Schule Hardingen. Im Tauziehen blieb Halle Sieger, im Völkerballspiel die Schule Lage.

Am 20. Dezember fand in der Schule in gewohnter Weise eine Weihnachtsfeier statt. Der weihnachtlich geschmückte Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ansprache, Lieder, Gedichte, Wechselgespräche und kleine Aufführungen wechselten miteinander ab. Zum Schluß erfolgte die Bescherung durch den Weihnachtsmann.

Eine freiwillige Sammlung zur Bestreitung der Unkosten und Beschaffung von Geschenken ergab den Betrag von 83,50 M.

1930

In unmittelbarer Nähe der Grenze wurde von der Zollbehörde eine neue Dreifamilienwohnung erbaut. Das stattliche, modern eingerichtete Gebäude macht einen erhabenen Eindruck. Das alte Zollhaus wurde von 4 hiesigen Landwirten (Weersmann, Horst, Hannink, Klever) für 850 M zum Abbruch käuflich erworben.

Dem Beispiel der Nachbargemeinde Getelo folgend, beabsichtigt man hier den Bau einer Wasserleitung. In der ersten Märzhälfte wurden durch Vertreter des Wiesenbauamtes – Bentheim umfangreiche Untersuchungen vorgenommen. In der sog. „Ulte“ (zwischen Schulte und Köster) wurde eine ergiebige Quelle bloßgelegt. Falls sich genügend Landwirte beteiligen und sich die Kosten nicht zu hoch stellen, wird der Plan im Laufe des Sommers verwirklicht werden.

Ostern 1930 wurden entlassen: Friedrich Wever, Gerhard Klever (beide besuchen jetzt die Mittelschule in Neuenhaus), Hindrik Jan Weersmann, Gerrit Jan Schulte.

Aufgenommen wurden: Berend Hindrik Biester, Berend Vos, Jan Hindr. Ophoff, Johanna Balderhaar, Johanna Snippe, Johanna Achteresch, Johanna Ophoff.

In der am 22. Juni stattgefundenen Neuwahl des Elternbeirates wurden folgende Mitglieder wieder- bzw. neugewählt: Landwirt Onstee, Landwirt Reurik, Landwirt Jan Snippe, Frau Braakmann, Frau Veldhoff.

Schon längere Zeit war der Neubau einer Lehrer-Dienstwohnung geplant, um die jetzige anderweitig zu vermieten. Als Bauplatz war das dem Transformator gegenüberliegende Grundstück (Besitzer Wolters hier) vorgesehen. Der

Kreisbaumeister Rust – Nordhorn, der die alte Wohnung zu diesem Zweck einer eingehenden Prüfung unterzog, erkannte jedoch die Notwendigkeit eines Neubaus nicht an. Deshalb wurde ein gründlicher Umbau der bisherigen Wohnung beschlossen und im Sommer ausgeführt. Die Bauarbeiten wurden den Gebrüdern Blekker – Uelsen, die Malerarbeiten dem Malermstr. Meyerink jr. – Uelsen übertragen. Eine wesentliche Verbesserung bedeutet die durch die Firma Frylink – Neuenhaus erfolgte Anlage einer Zentralheizung. Die neu hergestellte Wohnung wurde am 1. Oktober von dem sich inzwischen verheirateten Lehrer bezogen.

Die diesjährigen Reichjugendwettkämpfe fanden am 12. September in Lage zwischen den Schulen Lage, Hardingen und Halle statt. Sieger der hiesigen Schule waren: Gustav Harmsen (76 Punkte), Georg Oldehinkel (84 P.) Geert Lahuis (67 P.) Geert Schulte (70 P.) Hans Schrupf (73 P.) Geert Völker (57 P.) Johanna Snippe (60P.) Geesken Hollmann (64 P.) Anneliese Schnieders (65 P.) und Gerda Holsmölle (59 P.)

Vermerk der Schulaufsicht: **18. 2. 31 Dr. W. Stuhlmacher**

Ostern 1931 wurden entlassen: Jan Balderhaar, Gustav Harmsen, Albert Annink, Aufgenommen wurden: Gerrit Heinrich Hollmann, Geertken Holsmölle, Geesken Hofstede, Hindrikin Dieker, Dina Snippe, Gerda Onstee.

Am 10. April fand hier die Neuwahl des Gemeindevorstehers statt. Der bisherige langjährige Vorsteher Bosmann hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Seit Kriegsende hat er ziel- und pflichtbewußt die Geschicke des Ortes geleitet. Nur ungern sieht ihn die Gemeinde scheiden. Von starkem sozialem Willen getragen, war er jedermann Helfer und Berater. Für die Erziehung der Jugend und die äußere Entwicklung unserer Schule hatte der Scheidende ein warmes Herz und eine offene Hand. Für Schulbedarfsmittel wurde immer ein erheblicher Betrag in den Etat gesetzt. Mit der Zeit Schritt haltend, lag dem verdienstvollen Förderer die Besserung der Wegeverhältnisse – namentlich die Erschließung des Ortes durch eine Straße - sehr am Herzen. Möge letzterer Wunsch bald Wirklichkeit werden! – Neugewählt wurde der Landwirt Albert Schulte-Nyhoff.

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten herrscht im Orte rege Tätigkeit. Der schon lange gefaßte Plan, eine Wasserleitung zu bauen, gelangt zur Ausführung. Auf dem Stönnebrink`schen Hofe sieht man eifrige Handwerker beim Bau eines Hochbehälters (Firma Schillig-Uelsen). Sieben Landwirte (Harsmölle, Stönnebrink, Wolter, Biester, Schürmann, Hofstede, Dieker) haben sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, um einwandfreies Trinkwasser für Mensch und Tier zu

bekommen. Bislang entnahmen sie das Wasser für Haushalt und Betrieb einem kleinen Bach, der durch „De Ould“ fließt. Diese Wasserversorgung brachte naturgemäß viele Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten mit sich. Deshalb traten im vergangenen Frühjahr mehrere Landwirte an das Kreiswiesenbauamt in Bentheim heran und baten um Aufstellung von Plänen für eine Wasserleitung, die auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden sollte. Das Kreiswiesenbauamt nahm sofort die Arbeiten auf, stellte Berechnungen an, ließ Messungen ausführen und kam schließlich zu dem Ergebnis, daß eine Wasserleitung mit nicht zu hohen Kosten hergestellt werden könnte. Mit Hilfe von Wünschelruten fand man auf dem Acker des Landwirts Schulte-Niehoff mehrere Quellen, die, wie die Berechnungen ergaben, in der Sekunde ein Liter Wasser lieferten, auf den Tag umgerechnet also 96 Kubikmeter Wasser. Unter der Leitung vom Kreiswiesenbauamt in Bentheim, dem die Aufsicht über die Bauarbeiten zusteht, nahmen die Genossen die Erdarbeiten in Angriff. Zwei Quellen wurden gefaßt, Schächte wurden ausgeworfen, so daß die Arbeiten rasch vorstättengingen. Die Rohre lieferten die Mannesmannwerke. Das Wasser, das man aus den beiden Quellen gewinnt, ist außerordentlich weich und frei von jeglichen Mineralien. Eine dritte Wasserader, die man mit angeschnitten hatte, wird man nicht benutzen, da sie in lehmigem Boden liegt. Trotzdem wird man immer Wasser genug haben, da man von den 96 Kubikmetern, die täglich aus dem Boden fließen, nur 15 m³ gebrauchen kann. Alles übrige Wasser fließt durch den Oldbach ab. 1400 m lang ist die Hauptleitung, die von der Firma Hagemann aus Malbergen (Osnabrück) von der Quelle bis zum Hochbehälter angelegt wird. Vom Hochbehälter fließt das Wasser durch etwa 400 m Rohre zu den einzelnen Häusern. In der Bauerschaft selbst, in der Nähe der Höfe der Genossen, werden 3 Hydranten angelegt, aus denen man bei Bränden das Feuer bekämpfen kann. Die Gesamtanlagekosten, die die Wassergenossenschaft Halle aufzubringen hat, belaufen sich nach dem Voranschlag auf 18000 RM. Voraussichtlich werden 25 % der Baugelder vom preußischen Staat als Zuschuß gewährt. Wahrscheinlich wird die Anlage Pfingsten fertiggestellt sein. Dann werden die sieben Genossen – außerdem Schule und Lehrerhaushalt – mit klarem Wasser versorgt werden können.

Zwischen den Sommer- und Herbstferien hospitierte die Studentin Christa Schulte aus Nordhorn, die die Pädagogische Akademie in Hannover besucht, in der hiesigen Schule, um das vorgeschriebene Landschulpraktikum durchzumachen.

Ostern 1932 wurden entlassen: Albert Wolf und Geertken Dobben

Aufgenommen wurden: Egbert Veldhoff, Gerrit Wilhelm Snippe, Andine Weersmann, Gerda Achteresch, Geertken Oortmann, Gesine Vos, Janna Reurik, Johanna Vos.

Nach längeren Verhandlungen der beteiligten Gemeinden begann gegen Jahresabschluß 1931 der Ausbau des Weges Uelsen – Höcklenkamp – Hardingen – Halle auf dem Wege des sog. Freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Arbeiter – meist arbeitslose Weber und Handwerker – werden vom Arbeitsamt Nordhorn überwiesen und arbeiten unter Aufsicht und Anleitung des Schachtmeisters Deters / Nordhorn täglich 8 Stunden. Seit dem 26. Mai wird auf der Haller Strecke (Grenzstein Nordbeck zwischen Höcklenkamp und Nordbeck – Transformator Halle) gearbeitet. Zur Aufbringung der Kosten hat die Gemeinde bei der Sparkasse in Neuenhaus ein Darlehen aufgenommen. Die an die Arbeiter ausgezahlten Lohngehälter werden vom Kreis zurückgezahlt. Die Gemeinde selbst zahlt wöchentlich 40 RM an den Vorarbeiter und trägt die Kosten für die Gleismiete und Materialbeschaffung. Anfang November werden die Erdarbeiten bis zum Transformator erledigt sein. Seit Anfang September ist eine zweite Gruppe mit der Herstellung einer Packlage – beginnend am Uelser Friedhof – beschäftigt.

Ostern 1933 wurden entlassen: Geert Schulte, Georg Oldehinkel, Geert Lahuis, Johann Onstee, Gesina Storteboom, Johann Balderhaar

Aufgenommen wurden: Geert Veldmann, Geert Holsmölle, Gerrit Jan Hofstede, Berend Achteresch, Geert Jan Holsmölle, Friedrich Biester, Anna Veldhoff, Aleida Konjer

Am 12. März wurde der Gemeindeausschuß neu gewählt. Zu ihm gehören jetzt H. Onstee, G. Klever, H. Biester, J. Hollmann, J.A. Westrick, B.H. Rangelink.

Zum Gemeindevorsteher wurde am 28. März der Haussohn F.H. Gemmer, gen. Stönnebrink, gewählt.

Ein großer geschichtlich bedeutender Tag für das deutsche Volk und Vaterland war der 5. März 1933, der Sieg der nationalen Bewegung unter dem Führer Adolf Hitler. Eine beispiellose Begeisterung erfaßte das deutsche Volk, und auch jeder einzelne Bauer unserer Gemeinde nahm den regsten Anteil an dem Geschehen der neuen Zeit. Fast jeden Abend war die Schule mit interessierten Hörern gefüllt, die den durch Rundfunk übertragenen Reden der nationalen Führer lauschen wollten. An denkwürdigen Tagen - 21. März (Eröffnung des Reichstages), 20. April (A. Hitlers Geburtstag) und am 1. Mai (Tag der nationalen Arbeit) wurde geflaggt. Zum ersten Male seit der Revolution 1918 wehte wieder die alte, ruhmreiche schwarz-weiß-rote Fahne. Daneben wurde die Hakenkreuzfahne, das Banner der nationalsozialistischen Bewegung, gehißt. Am 1. Mai fand in Uelsen ein großer historischer Umzug statt, an

dem sich auch mehrere Haller Jungmänner und Jungmädel in alten Graftschafter Trachten beteiligten.

Vermerk des Schulrates: **18.9.33 Dr. W. Stuhlmacher**

An der hiesigen Schule wurde auch eine Schulgemeinschaft des V.D.A. (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) gegründet. 28 Kinder traten ihr bei, um an ihrem Teil mitzuhelfen, die Not der Auslandsdeutschen zu lindern. Mehrere Lichtbilderreihen über das Deutschtum im Ausland ließen wir uns kommen, u.a. eine Serie über das deutsche Schulwesen im Baltikum. Die ehrwürdigen Kirchen, die Bauart der Häuser, die alten Straßen einiger baltischer Städte, z.B. Rigas und Revals, nahmen die Linder gefangen. Sie gewannen ganz den Eindruck eines echt deutschen Gebietes. Ausschnitte aus dem dortigen Schulwesen zeigten deutlich, unter welchen schwierigen Verhältnissen Schüler und Lehrer für die Erhaltung des Deutschtums arbeiten.

Ostern 1934 wurden entlassen: Hindrik Jan Oortmann, Johanna Snippe, Berendina Weersmann.

Aufgenommen wurden: Johann Schulte, Jan Harm Kolde, Hindrik Oortmann, Johann Oldehinkel, Jan Albert Pötter, Gerrit Jan Westrick, Jenny Holsmölle.

Für das Jungvolk bzw. B.D.M. wurden nach langem Werben 6 Knaben und 1 Mädchen gewonnen. Am 16. September nahm die hiesige Schule am Fest der Deutschen Schule in Osnabrück teil. Vormittags fand unter fachkundiger Führung eine Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Osnabrücks statt. Besonderes Interesse hatten die Kinder an den früheren Befestigungsanlagen, der Bauart alter Häuser, am Friedenssaal und an einer gerade musizierenden Reichswehrkapelle. Um 2 Uhr formierte sich der gewaltige Zug der Schuljugend des Osnabrücker Landes. Der große Umzug durch die Hauptstraßen Osnabrücks war eine herrliche Werbung für die deutschen Brüder außerhalb des Reiches. Plakate, Transparente usw. mahnten an uns zugefügtes Leid, Trachtengruppen erinnerten an den Reichtum deutschen Volkstums. Auf dem Festplatz wurde u.a. die Weihe der neuen VDA-Wimpel – auch unsere Gruppe hatte sich einen solchen beschafft – vollzogen. Für die Kinder war diese Kundgebung ein neues Erlebnis und eine Verpflichtung zur Treue zum Deutschtum.

Ostern 1935 wurden entlassen: Geert Völker, Geesken Hollmann, Fenna Veldhoff, Gerda Holsmölle.

Aufgenommen wurden: Georg Völker, Jan Harm Vos, Fritz Günter, Arend Weersmann, Johann Achteresch, Albert Kolde, Geert Jan Pötter, Fenna Reurik, Ruth Schrumpf, Berendina Onstee, Henny Snippe, Alberdina Hofstede.

Am Vormittag des ersten Pfingsttages brach im Wohnhause des Bauern Dieker Feuer aus das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit das Gehöft in Asche legte. Da die meisten Erwachsenen – auch der Besitzer – gerade in der Kirche waren, fehlte es an den nötigen Hilfskräften zur Rettung des Inventares und des Viehes. Als die Lager Feuerwehr erschien, war der größte Teil des Hauses bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Fast das gesamte Mobiliar und außerdem 10 Ferkel sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Die zur Lehrerwohnung gehörende Scheune, in der während des Baues der jetzigen Schule im Jahre 1898 behelfsmäßig Unterricht abgehalten worden ist, wurde im Juni abgerissen und zum Bau einer Notwohnung des Heuermanns Kolde verwandt.

Die vor mehr als Jahresfrist in Angriff genommenen Regulierungsarbeiten an der Dinkel in Dalenhoek wurden Ende August beendet. Damit, daß die Dinkel bis zur Landesgrenze ausgebaut und begradigt ist, ist ein Problem gelöst, mit dessen Lösung sich schon unsere Großväter beschäftigt haben. Im Winter bildete das Dinkelgebiet oft eine ungeheure Wasserfläche; das Wasser reichte bis Klifmanns Einfahrtstür. Jetzt ist diese Wassergefahr beseitigt. Weite Strecken Landes können neuer Bewirtschaftung zugeführt werden, die bislang elende Sumpfbiete waren, von denen nur in trockenen Sommern wertloses Schilfgras als Streu geerntet wurde. In den letzten Wochen waren 90 Notstandsarbeiter bei der Arbeit. Um das sich in tausend Windungen und Krümmungen durch die Landschaft schlängelnde Dinkelflüßchen zu einem stattlichen Strom auszubauen, der alles Wasser mühelos aufnimmt, das von Holland kommt. Während der Bauzeit hat man einen Umleitungsgraben ausgehoben, durch den das Dinkelwasser um den Schacht herumgeführt wird, in dem mit Maschinenbetrieb mit Volldampf gearbeitet wird. Augenblicklich sind jenseits der Landesgrenze, etwa 100 m von der deutschen Baustelle entfernt die Holländer bei der Arbeit, um den sog. Hollandkanal, der deutscherseits bereits fertiggestellt ist, weiterzuführen. Infolge des Ausbleibens der Überschwemmungen wird in Zukunft der gewohnte Eislauf – das große Treffen zwischen Holländern und Deutschen bei Konjer – wohl aufhören.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 wurde der Lehrer **Riostenpatt** – nach 17jähriger Tätigkeit an der hiesigen Schule – als Hauptlehrer an die Volksschule in Neuenkirchen, Kreis Melle, versetzt.

Nachfolger des Herrn Riostenpatt wurde der Schulamtsbewerber **Holthuis**, Itterbeck.

Mit Wirkung vom 1. April 1937 wurde der Lehrer Heinrich **Jürgenahrung**, geboren in Brockhausen, Kreis Wittlage, nach Halle versetzt.

Besonderheiten der äußeren Schulentwicklung für das Jahr 1937 sind nicht zu berichten. Umso mehr sind in unserer rein bäuerlichen Gemeinde große innerpolitische Maßnahmen für das Bauerntum zu beobachten.

Indem Vierjahresplan Hermann Görings hat der Nährstand die Aufgabe zugewiesen bekommen, Deutschland so weit wie möglich von der Einfuhr von Lebensmitteln frei und somit vom Ausland unabhängig zu machen. Durch intensive Wirtschaft und Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzflächen durch Ödlandkultivierung sucht man das Ziel der Nahrungsfreiheit zu erreichen. Auch in der Gemeinde Halle ist an vielen Beispielen zu beobachten, wie durch mancherlei Maßnahmen die bäuerlichen Betriebe auf Leistungssteigerung hinarbeiten. So wurden eine Reihe Einsäuerungsgruben gebaut, Jauchekeller verbessert oder neu angelegt, Koppelweiden hergerichtet und Gebäude instandgesetzt. Herr Klever in Dalen-Hoek, ein nachgeborener Bauernsohn, schaffte sich eine Dämpfkolonne an. Damit fährt er nach der Kartoffelernte von Hof zu Hof, um die beträchtlichen Mengen der einzusäuernden Futterkartoffeln zu dämpfen.

1938

Als wichtiges und modernes Lehrmittel steht unserer Schule gemeinsam mit der Schule Lage ein Filmgerät zur Verfügung. Um dieses Lehrmittel ohne zeitraubende Vor- und Nachbereitung im Unterricht einsetzen zu können, wurde für den Klassenraum eine Verdunkelungseinrichtung angeschafft.

Außerdem erklärte sich der Schulbeirat mit der Beschaffung neuer Schulbänke einverstanden. Sie wurden von der Firma Meyer (Turnmeyer) Hagen i.W. geliefert. Insgesamt wurden bestellt: 31 Stahlrohr-Mittelholmbänke mit dunkelgrüner Pultplatte, gelbbraunen Stahlrohrteilen und dunkelgrün abgesetzten Füßen. Ferner 5 Schlußlehnen und ein Lehrerpult mit Stuhl. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 918,90 RM. Die Gemeinde erhielt einen Zuschuß in Höhe von RM und erzielte aus dem Verkauf der alten Schulbänke einen Erlös von etwa 100 RM.

Das Jahr 1938 brachte der Gemeinde eine Einrichtung von großer kultureller Bedeutung. Seitens der Staatl. Volksbüchereistelle für die Provinz Hannover wurde nach Abschluß eines Vertrages mit dem Bürgermeister hier eine Volksbücherei eingerichtet. Der Bücherschrank wurde in der Schule aufgestellt. Eröffnet wurde die Bücherei mit einem Buchbestand von 101 Bänden. Wichtig ist, daß die Gemeinde

nach dem erwähnten Vertrag verpflichtet ist, vom 1. April 1939 ab für den weiteren Ausbau der Bücherei 15 RPfg. Je Einwohner aufzubringen.

Auch im Interesse der Volksbildung noch eine andere wichtige Neuerung! Die Einführung der ländl. Berufsschule. Mit dem 1. Oktober 1938 wurde für das gesamte Kreisgebiet die Pflicht zum Besuch der ländlichen Berufsschule für alle nicht mehr volksschulpflichtigen, in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Jugendlichen unter 18 Jahren eingeführt. Insgesamt wurden im Kreise 25 ländliche Berufsschulen eingerichtet, davon eine in unserer Gemeinde Halle. Die ländliche Berufsschule Halle wird neben unseren Jungen von den berufsschulpflichtigen Jungen aus Hardingen und Lage besucht. Der Leiter der Berufsschule ist Lehrer Jürgenahring. Den Unterricht erteilen Lehrer Rakers, Hardingen, und Lehrer Jürgenahring.

Halle, den 15. Januar 1939 gez. Jürgenahring

Sichtvermerk des Schulrates: **19. Februar 1940 Schweer**

Schuljahr 1939/40

Gelegentlich einer Besichtigung unseres Schulgebäudes durch Herr Kreisbaumeister Rust wurden verschiedene Ausbesserungen für dringlich befunden. Nachdem der Herr Landrat zur Deckung der entstehenden Unkosten einen beachtlichen Zuschuß bewilligt hatte, ging die Gemeinde an die Durchführung der vorgeschlagenen Arbeiten. So erhielt der Schulraum einen neuen Fußboden, einen neuen Innenanstrich und ein neues Dach. Da in dem strengen Winter die Feuerung sehr zu wünschen übrig ließ und von Fachmännern die Ursache der unzureichenden Heizung in der schlechten Beschaffenheit des alten Schornsteines erblickt wurde, riß man den alten Schornstein ab und baute einen neuen, besteigbaren, der am Dachfirst hinaus führt.

Nach einem früheren Pachtvertrag zwischen einem ehemaligen Stelleninhaber und dem Pächter des Dienstlandes war letzterer verpflichtet:

1. unentgeltlich das Anheizen in der Schule zu besorgen und
2. hatte er dafür zu sorgen, daß in den Dienstgarten des Lehrers keine Schweine etc. eindringen könnten

Da jedoch der Pächter besonders seine Verpflichtungen zu Punkt 2 gröbsten vernachlässigte (Schweine, Rinder und vereinzelt sogar Pferde waren im Sommer 1939 fast täglich Gäste im Dienstgarten des Lehrers) und der Schulvorstand andererseits eine Nutzung des Dienstlandes durch den Lehrer nur in der hergebrachten Weise (s. Punkt 1 + 2) genehmigen wollte, verzichtete ich auf die

weitere Nutzung. Als auch dann noch für den Schutz des Dienstgartens nichts getan wurde und nach der Frühjahrsbestellung 1940 wiederum fremde Tiere in den Garten eindringen, beschwerte sich der Unterzeichnete bei dem Herrn Landrat, welcher dann sofort der Gemeinde aufgab, für eine ordnungsgemäße Einfriedigung des Dienstgartens zu sorgen.

Im Frühjahr 1939 wurde unsere Schuljugend im Kartoffelkäferabwehrdienst eingesetzt. Durch Lichtbildervorträge waren die Einwohner auf die große Gefahr hingewiesen worden, die dem deutschen Kartoffelanbau durch den von Amerika nach Europa eingeschleppten Kartoffelkäfer droht. Wie in allen Gemeinden, so wurden auch in Halle auf Veranlassung des Herrn Landrats Suchkolonnen aufgestellt, die wöchentlich einmal sämtliche Kartoffelfelder gründlich abzusuchen hatten. Bei dieser Arbeit wurden auch die oberen Jahrgänge unserer Schulkinder eingesetzt. Bislang wurden in unserer Gemeinde keine dieser gefährlichen Insekten gefunden.

Krieg!

Nachdem im Januar 1935 durch ein eindeutiges Abstimmungsergebnis die Rückgliederung des Saarlandes erreicht war, nachdem im Frühjahr 1938 die Ostmark zum Reich zurückgekehrt, im Oktober desselben Jahres unsere deutschen Brüder im Sudetenland von ihren Unterdrückern befreit wurden, nachdem im März 1939 das Memelland wieder frei wurde, blieb nur noch die politische Aufgabe bezüglich unserer volksdeutschen Brüder im Osten, in Danzig, Ostpreußen und Polen, ungelöst. Ein großzügiges Angebot unseres Führers (Verbindung Ostpreußens und Danzigs mit dem Mutterland) wurde von den Polen abgeschlagen, weil sie bereits von England die Zusicherung hatten, daß ihnen im Falle kriegerischer Auseinandersetzungen mit Deutschland Englands Hilfe sicher sei. Nun begann für die Deutschen in Polen eine Zeit furchtbarster Unterdrückungen. Da gebot der Führer am 1. September 1939 seinen Truppen, mit den Abwehrhandlungen gegen die Polen zu beginnen. Der Krieg war da.

Beim Ausbruch des Krieges zeigte sich keine jubelnde Begeisterung. Still wurde es für einige Stunden auf den Straßen. Man sammelte sich um die im Dorfe vorhandenen Rundfunkgeräte, um Nachrichten zu hören. Die Erregung ebte nach und nach ab, man ging wieder an die Arbeit. Schon am Sonntag vor Ausbruch des Krieges wurden die ersten Lebensmittelkarten abgegeben. Unsere Feinde mochten darob frohlocken! Wie die Bauern unserer Gemeinde darüber dachten, das mag der Ausspruch eines Nachbarn zum Ausdruck bringen: „Die Sache klappt. Dieses Mal fangen sie zur rechten Zeit mit dem Kartenwerk an. Sie warten nicht damit so lange, bis nichts mehr da ist.“ – An der Grenze bezogen die Männer vom Grenzschutz ihre Posten. (Unter

ihnen war auch Lehrer Rakers aus Hardingen. Vom Schulrat wurde der Unterzeichnete beauftragt, an drei Wochentagen in Hardingen zu unterrichten.) Maschinengewehrnester wurden angelegt. Pioniere bauten Straßensperren, am Lager Pfahl stand ein Pak-Geschütz. Außer diesen Arbeiten und den auf Streife gehenden Männern des Grenzschutzes war hier vom Krieg nichts zu spüren. Mit Rücksicht auf etwaige Angriffe der feindlichen Luftflotte fiel auf Anordnung des Reichsinnenministers der Unterricht in den ersten Tagen nach Kriegsbeginn aus. Es folgten auch sofort nächtliche Einflüge. Die Engländer beschränkten sich jedoch darauf, Flugblätter abzuwerfen. In der Nacht vom 19. Zum 20. Januar 1940 wurde eine große Menge Flugblätter vom Feinde abgeworfen. Mit den Hardinger Schulkindern sammelte der Unterzeichnete innerhalb weniger Stunden beiderseits des Weges Hardingen – Uelsen über 100 Exemplare, die sofort vernichtet wurden.

Einsatz der Schule für wehrwirtschaftliche Aufgaben

Am 21. November 1939 fand in Neuenhaus eine Schulung im Seidenbau statt, zu der von jeder Schule eine Lehrkraft entsandt war. In Anbetracht der wehrwirtschaftlichen Wichtigkeit des Seidenbaues zur Versorgung unserer Wehrmacht mit Fallschirmen etc. wurde angeordnet, daß nach Möglichkeit alle Schulen im Frühjahr 1940 eine Maulbeeranpflanzung anlegen sollen. Daraufhin wurden im Herbst 1939 von den Schulkindern die für die Pflanzung erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen. Als Pflanzgelände kam bei uns das für den Schulgarten vorgesehene Grundstück in Frage. Im Frühjahr wurden uns 500 zweijährige Maulbeeren zugeschickt. Davon wurden 400 in Doppelreihen um das Schulgrundstück gepflanzt, die restlichen 100 wurden an die Schulkinder zwecks Anpflanzung in den Hausgärten verteilt. Die Pflanzen sind zum größten Teil angewachsen und gut gediehen.

Leistungen der Gemeinde

In dem Berichtsjahr wurden nach Angaben des Ortsbauernführers Onstee von der Gemeinde Halle 16 Pferde 308 dz Heu abgeliefert.

Im Sommerhalbjahr 1940 erbrachte die Sammlung für das Rote Kreuz die beachtliche Summe von 1007,50 RM . In diesem Betrag sind nicht die Sammelergebnisse vom Dalenhoek enthalten, da dieser Ortsteil in verschiedenen Organisationen der Ortsgruppe Lage zugeteilt ist (z.B. auch NSV).

Eine von der Ortsgruppe veranlaßte Sammlung von Alteisen und Papier ergab 9 Fuder, die in Uelsen abgeliefert wurden.

Gez. Jürgenahring

Das Schuljahr 1940/41

Seit Beginn des Krieges bis zu den Sommerferien im Jahre 1941 unterrichtete der Unterzeichnete in den Schulen Halle und Hardingen und zwar an je 3 Wochentagen in beiden Schulen.

Am 28. Juni wurde mit der Oberstufe eine Radtour über Veldhausen, Georgsdorf nach dem Lager Bathorn unternommen. Auf unserer Fahrt am Kanal entlang begegneten wir 2000 Kriegsgefangenen, die nach dem Lager in Wietmarschen geführt wurden. Einer der gefangenen Franzosen sagte zu einem Jungen in fließendem Deutsch: „Ja, da staunst du, soviel Gefangene auf einmal zu sehen.“ Auf unserer Fahrt sahen wir auch einen Schleppkahn; ein Brückenwärter erzählte uns von seiner Arbeit. In Bathorn besichtigten wir das Gefangenen-Lager und fuhren dann über Scheerhorn zurück.

Der Krieg. Beim Eintritt in das Jahr 1940 bildeten Maginot-Linie und Westwall die geographischen und militärischen Ruhepunkte des Krieges. Der Norden, Nordwesten und Südosten Europas befanden sich, äußerlich gesehen, im Zustande der Neutralität. Jedoch waren die meisten dieser Länder das Objekt mancherlei Pläne der Entente. So hatte England den Plan, Deutschland von der Zufuhr der schwedischen Eisenerze abzuschneiden. Die Durchführung dieses Planes wurde durch die Besetzung Dänemarks und Norwegens am 1. April vereitelt. Nun versuchten unsere Feinde, die Verarbeitungsstätte des wichtigsten Rohstoffes des Krieges, das Ruhrgebiet zu treffen. Auch diesem Vorhaben kam die deutsche Wehrmacht zuvor. Am 10. Mai begann der Einmarsch nach Holland und Belgien. Die militärischen Maßnahmen gegen Holland berührten auch unsere Heimat unmittelbar.

Am 7. Mai erschienen bei dem Unterzeichneten (Der Bürgermeister war nicht anwesend!) zwei Offiziere, um Auskünfte über Einquartierungsmöglichkeiten in der Gemeinde Halle zu erhalten. Es wurde dann mitgeteilt, daß in den Gemeinden Halle und Hardingen zusammen in den nächsten Tagen 200 Mann und 250 Pferde einquartiert werden würden. Bereits am folgenden Tag erschienen die Quartiermacher. Am Nachmittag des 9. Mai rückten die Truppen, von Neuenhaus kommend, hier ein. Sie bezogen jedoch nicht ihre Quartiere, sondern marschierten weiter und übernachteten im Walde bei Nordbeck. In den frühen Morgenstunden des 10. Mai brachen sie auf und rückten über Uelsen in Richtung Itterbeck ab. Am Morgen des 10. Mai erfüllte Motorengebrumm die Luft. Flieger brausten dahin. Heftige Detonationen, verursacht durch Brückensprengungen in Holland, brachten die Fensterscheiben zum Klirren. Nach und nach wurde es ruhiger, die Explosionen waren kaum noch zu hören, nur Flieger sah und hörte man. An einem Nachmittag

brausten in geringer Höhe 52 Maschinen vorbei. Ein herrlicher Anblick! In weniger als 6 Wochen wurde Holland, Belgien und Frankreich entscheidend geschlagen. Am 22. Juni wurde der Waffenstillstand mit der Regierung ? unterzeichnet. In unmittelbare Berührung mit dem Kriegsgeschehen kam unsere Heimat auch durch den Luftkrieg. Mit dem Feldzug im Westen wiederholten sich mit ziemlicher Regelmäßigkeit Einflüge englischer Bombenflugzeuge. Dabei nahm eine bestimmte Anzahl von Maschinen beim An- und Ausfliegen die Flugrichtung über unser Gebiet. Zur Abwehr dieser Angriffe wurden hier Scheinwerfer aufgestellt, die mit Nachtjägern zusammenarbeiten. Ihnen gelang es schon zu wiederholten Malen, feindliche Flugzeuge abzuschießen. So beobachteten in der Nacht vom 5. zum 6. November verschiedene Einwohner aus Halle ein brennendes Flugzeug, das in Holland abstürzte. Wie sich am anderen Tage herausstellte, war es eine englische Maschine, die 4 Mann starke Besatzung war verbrannt. In der Nacht vom 12. zum 13. März um 12,15 Uhr konnte der Unterzeichnete beobachten, wie ein Nachtjäger ein Bombenflugzeug mit Leuchtspremmunition beschoß. Die feindliche Maschine stürzte brennend ab. Nach dem Aufschlag war eine starke Detonation zu hören. Gez. Jürgenahring

Schuljahr 1941/42

I. Schule: Das neue Schuljahr beginnt am 1. September 1941. Da Herr *Rakers*, Hardingen, vorläufig aus dem Wehrdienst entlassen worden ist, kann in den Schulen Halle und Hardingen der normale Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Auch in diesem Jahr wurden die Schulkinder bei der Durchführung kriegswichtiger Aufgaben eingesetzt. Der Schulboden wurde als Trockenraum für Heil- und Teepflanzen hergerichtet. Insgesamt wurden im Kriegsjahr abgeliefert: a) 42 kg Brombeerblätter, b) 15 kg Himbeerblätter, c) 4 kg Holunderblüten, d) 24,5 kg Schafgarbe.

An Altstoffen wurden folgende Mengen gesammelt und abgeliefert: a) 1080 kg Lumpen, b) 25 kg Altpapier c) 322 kg Knochen.

Das Winterhalbjahr brachte, zum Teil durch die starke Kälte bedingt, erhebliche Störungen des Unterrichtsbetriebes mit sich. An 18 Tagen mußte der Unterricht ausfallen, weil Brennstoff fehlte. An vielen Tagen war der Schulbesuch recht mäßig (bis zu 30 % der Schulkinder), da durch die starken Schneeverwehungen die Wege unpassierbar waren. Auf Veranlassung des Kreisarztes wurde die Schule in der Zeit vom 24. November bis zum 3. Dezember geschlossen, weil über 50 % der Schulpflichtigen an Masern erkrankt waren. Im Monat Mai 1942 mußten wiederum 10 Tage ausfallen, da die Kinder des Unterzeichneten an Keuchhusten erkrankt waren

und vom Gesundheitsamt zwecks Vermeidung einer weiteren Ausbreitung dieser Krankheit dem Lehrer das Betreten der Schule verboten wurde.

Im Juni unternahmen Mitglieder vom NSLB des Kreise Bentheim eine Fahrt nach Rheine, um den Fliegerhorst daselbst zu besuchen. Die unter der Führung eines Hauptmanns stehende Besichtigung führte durch sämtliche Hallen und Anlagen des Horstes und war sehr interessant.

II. Gemeinde

Im Sommer 1941 forderte der Krieg sein erstes Opfer von unserer Gemeinde. Am 27. August fiel in der Schlacht bei Bgloy ?, ostwärts Witebsk, durch Brustschuß der Gefreite Hindrik Jan Weersmann.



Er fand seine letzte Ruhestätte auf dem Ehrenfriedhof seines Regimentes. – Ein schwerer Verlust für Frau Ww. Weersmann! Hindrik Jan war der älteste Sohn und der Anerbe des Hofes, den er infolge des frühen Verlustes seines Vaters schon eine Reihe von Jahren verwaltete.

Am 8. März 1942 fiel in einem Waldgefecht bei Rschew der Unteroffizier und Zollassistent August Harnacke, nachdem er erst am 7. März an der Ostfront zum Einsatz gekommen war.

Ein Kriegserlebnis, das wohl allen Einwohnern unserer Gemeinde unvergeßlich sein wird, brachte die Nacht vom 9. Zum 10. Juli 1941. Die Briten flogen ein. Unsere Abwehr, Scheinwerferbatterien und Nachtjäger, entwickelten eine eifrige Tätigkeit. Ein imponantes Bild, wenn plötzlich hier und dort mächtige Strahlenbündel auftauchen und wie lange Finger den nächtlichen Himmel abtasten! Wehe dem Flugzeug das von ihnen erfaßt wird! Sein Schicksal ist besiegelt. Die bei unserem

Dorfe liegende Scheinwerferabteilung war schon verschiedentlich von feindlichen Flugzeugen mit Bordwaffen und Splitterbomben angegriffen worden, jedoch ohne Erfolg. In der fraglichen Nacht nun hatte ein englischer Bomber sich offenbar vorgenommen, wiederum unsere Scheinwerfer anzugreifen. Der Unterzeichnete beobachtete zusammen mit dem Nachbarn Lamann den aufgeregten Himmel; es war ein paar Stunden nach Mitternacht. Plötzlich ein eigenartiges Pfeifen, das schnell näher kam und lauter wurde. Schnell suchten wir Deckung in einem kleinen Graben. Im gleichen Augenblick hörten wir ein furchtbares Krachen. Als wir uns aufrichteten, sahen wir in Richtung des Stönnebrinkschen Hofes eine Leuchtbombe niedergehen. Zwischen Baasdam und Kolde waren 6 Bomben eingeschlagen; die letzte explodierte nicht. Der erste Einschlag lag unmittelbar (15 m) neben dem Baasdamschen Hause. Während Wohnhaus und Scheune beschädigt wurden, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Da die letzte Bombe in der Nähe des Koldeschen Hauses nicht explodiert war, wurde Familie Kolde ausquartiert. Nach 1 ½ Tagen konnte sie jedoch wieder einziehen, da inzwischen der „Blindgänger“ ohne besondere Wirkung explodierte.

Der Scheinwerfer, dem der Angriff ohne Frage gegolten hatte, lag weit ab von den Einschlagstellen und blieb gänzlich unversehrt.

Schuljahr 1942/43

In der Nacht vom 28. zum 29. Juli wurde über unserer Gemeinde ein englischer Bomber abgeschossen. Links der Zollstation Halle in der Weersmannschen Wiese ging die Maschine nieder und verbrannte restlos. Die Besatzung, 7 Mann, angeblich Australier, fand den Tod. In derselben Nacht wurde eine zweite englische Maschine von demselben Nachtjäger abgeschossen. Sie stürzte in der Gemeinde Haftenkamp ab.

Während der Osterferien, am 20.4., wurde Lehrer *Jürgenahring* zum Wehrdienst einberufen. Da keine Lehrkraft für die Vertretung frei war, ruhte der Unterricht während des ganzen Sommers. Lediglich in den Sommerferien wiederholte die *Schulhelferin Frl. Erika Wiesmann*, Schüttorf, die vorher behandelten Stoffe.

Schuljahr 1943/44

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde Lehrer *Adam* aus Sieringhoek nach hier abgeordnet, damit setzte wieder der geordnete Schulunterricht ein. Nach Aufnahme von 5 Schulneulingen (Elisabeth Jürgenahring, Gertrud Stönnebrink, Gertken

Bosmann, Gesine Beniermann, Gerda W?eiden) zählte die Schule am 1. September 56 Schüler.

Durch Verfügung des Herrn Reg. Präs. wurde Lehrer Adam mit dem 1. November zur Vertretung eines erkrankten Lehrers nach Gildehaus abgeordnet.

Am 8.11. verließ der Unterzeichnete Halle: *gez. Adam, Lehrer*

Zum 15. XI. 43 wurde die *Lehramtsanwärterin Eva-Maria Meyer* aus Hannover mit der vertretungsweisen Verwaltung der hiesigen Schulstelle beauftragt, so daß der geordnete Schulbetrieb fortgesetzt werden konnte.

Auch in diesem Schuljahr mußten die Kinder sich für kriegswichtige Aufgaben einsetzen. So wurden wieder Altstoffe gesammelt, besonders Knochen, weil für die zum ersten Male Seifenmarken verteilt wurden. Hierdurch war der Sammeleifer natürlich doppelt groß. Auch die Heilkräutersammlung mußte durchgeführt werden, wofür wieder der Schulboden als Trockenraum hergerichtet wurde. Insgesamt konnten abgeliefert werden: 15 kg Heideblüten, 43 kg Brombeerblätter, 20,5 kg Birkenblätter, 14,5 Schafgarbeblätter, 9 kg Lindenblätter, 4,5 kg Himbeerblätter, 0,5 kg Holunderblüten.

Ehrenchronik (Fortsetzung)



2. Unteroffizier August Harnacke (Foto) geb. 18. Februar 1910 zu Magelsen; gef. 8. März 1942 bei Rschew

August Harnacke wurde geboren am 18.2.1910 zu Magelsen bei Bremen als Sohn eines Handwerkers, der im August 1914 den Heldentod fand. Er erlernte das Schuhmacherhandwerk und trat am 8.10.1928 als Freiwilliger bei der 14. Komp. des Inf. Regt. 16, Osnabrück, in das „Hunderttausendmannheer“ ein. Wegen eines erlittenen Dienstunfalles mußte er am 16.11.32 seinen Abschied nehmen. Nach Beschäftigung bei verschiedenen Dienststellen trat er 1938 in den Zolldienst. Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde er einberufen und nahm im Jahre 1940 (April bis September) am Feldzug in Norwegen teil. Schon bei der Anfahrt wurde der Transporter torpediert, es gelang aber dem Unteroffizier Harnacke und weiteren 5 Kameraden schwimmend das Festland zu erreichen. Im September wurde er zum Zolldienst beurlaubt. Mit Beginn des Jahres 1942 wurde er abermals eingezogen und nahm an den schweren Abwehrkämpfen bei Rschow (Rußland) teil. Hier fand er den Heldentod am 8. März 1942.

Von seinem Heldentod berichtet der Kompanieführer, Leutnant Hahn: „der bei einem schweren Waldgefechte in treuester Pflichterfüllung getreu seinem Fahneneide, sein Leben lassen mußte.“

„Er fiel als tapferer Soldat und vorbildlicher Führer seiner Gruppe.“

Er fand seine Ruhestätte auf dem Ehrenfriedhofe von Bacharowo, 30 km südwestlich von Rschow.

Um ihn trauert seine Gattin mit drei unversorgten Kindern und seine alte Mutter, die im ersten Weltkrieg ihren Gatten und in diesem Kriege ihre drei Söhne dem Vaterland opferte.

Besitz stirbt,
Sippen sterben,
du selbst stirbst wie sie.
Eins weiß ich, das ewig bleibt:
Der Toten Tatenruhm.

Edda

(An dieser Stelle wurden Blätter mit Gewalt herausgetrennt. So fehlen die Aussagen über das Schuljahr 1944/45. Die folgenden Ausführungen wurden in der auch heute gültigen Schrift, also mit lateinischen Buchstaben, geschrieben.)

Schuljahr 1945/46

A. Lehrkräfte

Fräulein Meyer versah die Lehrerstelle in Halle vom 15.XI. 43 bis zum Kriegsende. In der Zeit von Ostern 1945 bis Ende August ruhte der Schulbetrieb. Als der Unterricht wieder aufgenommen wurde, war in Halle eine Lehrkraft nicht vorhanden. Von der Schulbehörde wurde daher Frl. Wernecke, die Lehrerin in Hardingen, beauftragt, an 3 Wochentagen auch in Halle zu unterrichten. Am 19. Juli 1945 kehrte Lehrer Jürgenahring zurück. Es war ihm gelungen, mit 2 anderen Kameraden aus russischer Kriegsgefangenschaft zu entfliehen. Am 14. Oktober konnte er provisorisch den Unterricht in Halle wieder aufnehmen. Auf Anordnung der Militär-Regierung 604 in Osnabrück vom 6.I.47 wurde er als Lehrer wieder zugelassen.

Die Schule wurde besucht von 18 Knaben und 24 Mädchen = 42 Schulkinder

B. Die Schule

Als Kanadische Truppen am 6. April 1945 die Gemeinde Halle besetzten, fanden sie in der Schule noch eine Hakenkreuzfahne. Das mag ihnen der Anlaß gewesen sein, „aufzuräumen“. Landkarten, Bücher und Lehrmittel aller Art wurden aus den aufgebrochenen Schränken geholt und größtenteils vernichtet. Ein Schmalfilmgerät, der Schultisch mit dem Stuhl und verschiedene Bälle wurden später mitgenommen.

C. Die Gemeinde

Als die kanadischen Truppen, die sich im Übrigen anständig benommen hatten, aus Halle abrückten, folgten für die Gemeinde unangenehme Tage. Die Holländer erschienen. Unter Bedrohung mit der Schußwaffe wurden die Menschen gezwungen, Fahrräder, Motorräder, Kraftwagen, Rundfunkgeräte, Kleidungsstücke, Uhren und Lebensmittel (Schinken und Speck) herauszugeben. Nach Mitteilung des Bürgermeisters wurden auf diese Weise allein 63 Fahrräder im Bereich der Gemeinde Halle entwendet. – Durch die Einrichtung der Sperrzone mußte ein Teil des Ortes bis zum 17. Mai geräumt werden. Die betroffenen Familien wurden bei den Bauern außerhalb der Zone oder auch bei Verwandten in anderen Gemeinden untergebracht. Zur Versorgung der zahlreichen Weidetiere wurden auch Nachbargemeinden mit herangezogen.

Auf der nebenstehenden Gedenktafel sind die Namen der Kameraden aufgezeichnet, die im Krieg 1939 – 45 ihr Leben lassen mußten. Außerdem werden in der Gemeinde Halle noch vermißt:

1. Albert Jan Brackmann – Holsmölle [geb.7.22.23](#) – [gef. 1945 Ostpr.](#)

2. Heinrich Klever 28.9.09 – 44 Rm
3. Hermann Klever 31.12.11 - 43 Kiew
4. Bernd Kemper 2.12.05 – 45 Berlin
5. Heinrich Onstee 24.9.23 – 45 Ostpr.
6. Jan Hindrik Reurik 26.11.06 – 45 Ostpr.
7. Jan Vos 26.7.23 – 44 Rußland
8. Bern Vos 16.7.? - 45 Pommern

(Die Daten wurden später mit Bleistift nachgetragen)

Schuljahr 1946/47

Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 57 und stieg im Verlauf des Jahres auf 81. Zweierlei Gründe sind für diese ungewöhnliche Erscheinung anzuführen.

1. Infolge der Einrichtung der Sperrzone im Mai 1945 waren verschiedene Familien aus Halle zu Verwandten in fremde Gemeinden gezogen. Im Verlauf des Schuljahres kehrten sie in unsere Gemeinde zurück.

2. Im Januar 1946 kamen die ersten Flüchtlinge. Die Zuweisungen erfolgten dann laufend, wodurch die Schülerzahl naturgemäß ständig stieg.

Die Arbeit in der Schule war recht schwierig. Es war verboten, die alten Schulbücher zu benutzen, neue waren nur in beschränkter Zahl oder überhaupt nicht zu bekommen. Es fehlte an Heften, Tafeln, Griffeln, es gab keine Kreide. Hinzu kam noch, daß laufend Flüchtlingsschüler eintrafen, die nur unregelmäßig oder teilweise seit Jahren überhaupt keinen Unterricht gehabt hatten.

Im Januar 1946 trafen die ersten Flüchtlinge in der Gemeinde ein. Es handelte sich um Bauern aus dem Wartegau.

Sehr freudig wurde es begrüßt, als die aus der Sperrzone evakuierten Bauern im Frühjahr 46 ihre Häuser wieder beziehen konnten.

Im Juni wurde auf Anordnung der Behörde eine allgemeine Typhus-Schutz-Impfung durchgeführt. Da über den Sinn dieser Impfung die unglaublichsten Vorstellungen herrschten, wurden durch den Unterzeichneten in öffentl. Gemeindeversammlungen aufklärende Vorträge über das Wesen der Typhus-Krankheit sowie über den Sinn der Schutzimpfung gehalten. Die Beteiligung an der Impfung war daraufhin gut.

Schuljahr 1947/48

Im Verlauf eines Schuljahres steigt die Schülerzahl von 81 auf 86.

In den Städten und größeren Landgemeinden wird schon seit einiger Zeit die Hoover-Schulspeisung durchgeführt. Da auch in reinen Landgemeinden bedürftige Kinder vorhanden sind (Beamtenkinder), wird eine Neuregelung der Schulspeisung in der brit. und amerikanischen Zone beschlossen. Zur genauen Ermittlung des Teilnehmerkreises für die Schulspeisung werden daher durch die Gesundheitsbehörden ärztliche Reihenuntersuchungen durchgeführt. Die Schulkinder der Vollselbstversorger sind davon ausgenommen. Der Untersuchungsbefund ergab, daß von 32 Kindern immerhin 9 unterernährt waren. Der Schulvorstand jedoch beschloß, von einer Einführung der Schulspeisung in Halle zu Gunsten der Stadtkinder abzusehen, da die Not in den Städten unvergleichlich größer sei und die Normalverbraucher auf dem Lande immerhin Gelegenheit hätten, sich einige Lebensmittel zusätzlich zu besorgen.

Am 24. Januar fand eine zahnärztliche Untersuchung der Schulkinder statt.

Trotzdem der Krieg schon seit fast 3 Jahren beendet ist, befinden sich noch immer ehemalige Wehrmachtsangehörige in der Gefangenschaft. Es herrschte deshalb große Freude, als im Dezember zwei Haller Jungen aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrten. Am 20. XII. 47 kam Egbert Veldhoff, der einzige Sohn des Bauern B.K. Veldhoff, aus französischer Gefangenschaft nach Hause. Zwei Tage später traf Johann Baasdam ein, der älteste Sohn des Bauern Gradus Baasdam. Er war in russischer Gefangenschaft und konnte viel erzählen. Als unsere Schulweihnachtsfeier, an der er teilnahm, beendet war, kam er zu mir und sagte: „Sie glauben gar nicht, wie schön das für mich war. Nach langen, traurigen Jahren in der Fremde wieder einmal ein deutsches Fest mit frohen, singenden Kindern, mit den alten vertrauten Liedern!“ Am 8. Januar 48 kehrte Harm Harsmölle aus englischer Gefangenschaft zurück, nachdem er 10 Jahre lang den grauen Rock getragen hatte. Der Jungbauer und Anerbe Hermann Holsmölle kehrte am 7. II. 48 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Harm Holsmölle und Hermann Holsmölle sind beide Anerben eines großen Hofes. Hier wird die Heimkehr auch besonders froh und dankbar empfunden, weil jahrelang die schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe der Betriebsführung hauptsächlich auf den Schultern der Mütter der beiden Heimkehrer lastete.

7. SS – Sturmmann Geert Storteboom



Geboren 20. Juni 1912 zu Halle, gefallen 14. Juli 1943 bei Bjelgorod

Geert Storteboom, der hier eine Heuerstelle des Bauern Holthuis bewirtschaftete, wurde am 4. 8. 1941 einberufen zur Flak (Scheinwerferzug) in Iserlohn. Nach erfolgter Ausbildung kam er zum Einsatz in Belgien, Österreich und Oberhausen. Um Neujahr 1943 wurde er nach Bergen / Norwegen versetzt und am Geschütz ausgebildet.

Im Frühjahr kam er dann zur Infanterie bei der SS – Leibstandarte „Adolf Hitler“ und nahm an den schweren Kämpfen um Bjelgorod teil. Hier fand er am 14. 7. 1943 den Heldentod bei Jamky.

Sein Sturmführer berichtet über seinen Kampf und Einsatz im Schreiben an seine Gattin:

„Ihr Geert war tapfer und einsatzbereit und bei allen Kameraden der Kompanie sehr beliebt.“

„Würdig seinem Heldentum und seiner restlosen Pflichterfüllung haben wir Ihren Mann zur letzten Ruhe bestattet.“

Heilige Orte sind alle die, an denen deutsche Helden starben!
A. Rosenberg

Schuljahr 1948/49

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule von 44 Mädchen und 39 Knaben = 83 Kindern besucht.

Am 8. Oktober machten Mittel- und Oberstufe mit Momanns Heine, Uelsen, einen Ausflug nach Bad Essen. Die Fahrt ging über Ibbenbüren und Osnabrück. In

Ibbenbüren wurde unmittelbar neben der Zeche eine Pause eingelegt. Wir sehen mehrere Fördertürme in Betrieb und ließen uns Einzelheiten von einem Bergmann erzählen. In Osnabrück besuchten wir den Tiergarten. Dieser Besuch wurde allen Kindern zu einem unvergeßlichen Erlebnis, gab es doch Affen, possierliche Bären und gar Wölfe zu sehen. Dann ging es nach Bad Essen, dem reizenden Kurort am Wiehengebirge. – Um 10 Uhr abends waren wir zurück. Die Eltern holten ihre Kinder ab und freuten sich, sie alle, wenn auch müde, doch gesund wiederzusehen. Daß der Schreiber dieses Berichtes nach solch verantwortungsvollem Tag gleichfalls erleichtert aufatmet, mag so nebenbei vermerkt werden.

Am 16. Oktober trafen sich traditionsgemäß in Lage die Schulen Hardingen, Lage und Halle zu frohem Sport. Halle brachte 6 Preise nach Hause, darunter den Preis für Mannschaftskämpfe im Tauziehen,

Nachdem die letzten Kommunalwahlen im Herbst 1946 durchgeführt waren, wurden erneut Gemeinde- und Kreiswahlen für den 28. November 1948 festgesetzt.

Für das Haller Gemeindeparlament kandidierten folgende Personen: Beniermann, Biester, Esmann, Holsmöller, Stönnebrink, Veltmann und Westrik, sämtlich parteilos (unabhängig). Von den Flüchtlingen war Herr Glumm als Kandidat aufgestellt worden. Hier das Wahlergebnis:

Westrik 115 Stimmen, Stönnebrink 93, Holsmöller 80, Beniermann 70, Biester 58, Esmann 52, Horst 49 Stimmen

Glumm erhielt keinen Sitz. Bürgermeister wurde Jan. Albert Westrik, der sein Amt mit Beginn des Jahres 1949 antrat.

Ostern 1949 gez. Jürgenahring

Schuljahr 1949/50

Zu Beginn des Schuljahres wird die Schule von 86 Schulkindern besucht.

Den Unterricht erteilt immer noch eine Lehrkraft. Von Herrn Schulrat Portheine wurde wiederholt auf die Dringlichkeit der Anstellung einer 2. Lehrkraft hingewiesen. Der Gemeinderat konnte sich jedoch zu diesem Entschluß noch nicht aufrufen. In dem Protokollbuch d. Gemeinderatssitzungen ist in dem Sitzungsbericht vom 28. Februar 1949 unter Punkt 2 der Tagesordnung zu lesen: Einrichtung einer 2. Lehrerstelle. Der entsprechende Beschluß lautet: Die Einrichtung einer zweiten Lehrerstelle wird vorläufig abgelehnt, weil das politische Schicksal unserer

Grenzgemeinde durch die schwebenden Verhandlungen über Grenzberichtigungen völlig ungewiß ist.

Die Schule machte in diesem Sommerhalbjahr einen Ausflug zum Hermannsdenkmal. An dem Ausflug beteiligten sich auch einige Eltern. Erstes Ziel des Ausfluges war Bad Rothenfelde. Die großartigen Gradierwerke mit den gepflegten Anlagen für die Badegäste wurden von allen bewundert. Zuvor war im heimatkundlichen Unterricht bei dem Thema „Salzgewinnung“ ausführlich über den Betrieb einer Saline gesprochen worden. Dann kamen wir zum Hermannsdenkmal selbst. Nicht nur das gewaltige Bauwerk sondern auch die ganz andersartige Landschaft, die vielen Berge, die tiefen Täler, werden allen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein. – Ohne Panne landeten wir gegen Mitternacht wieder in Halle.

Am 7. Juli 1949 besuchte Herr Schulrat Portheine die hiesige Schule.

Nachdem am 2. April 1949 Kurt Weßlich nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft in Rußland heimkehrte, sind nunmehr alle Gefangenen, sofern sie nicht vermißt sind, heimgekehrt.

Zu Ostern 1950 wurden folgende Kinder entlassen:

1. Alberdine Veldhoff
2. Alide Storteboom
3. Renate Spiekert
4. Inge Werner
5. Lukas Achteresch
6. Bernh. Beniermann
7. Friedr. Hannink
8. Georg Kold
9. Harry Baasdam.

Zu einer anderen Schule gingen über 1. Herbert Eilen (Mittelschule Neuenhaus)
2. Volker Jürgenahring (Oberschule Nordhorn)

Ostern 1950 gez. Jürgenahring

Schuljahr 1950/51

Die Schülerzahl hat sich dem Vorjahr gegenüber nicht verändert. Nach der Statistik besuchten am 15. Mai 47 Mädchen und 39 Jungen die Schule.

Nachdem in der Gemeinderatssitzung vom 18. Januar 1950 die Errichtung einer 2. Lehrerstelle beschlossen worden war, wurde diese durch die Verfügung II 1A/i/3 der Regierung Osnabrück vom 14. III. 50 genehmigt. Die Errichtung der 2. Stelle erfolgte mit Wirkung vom 1. April 1950.

Die 2. Stelle wurde erstmalig besetzt zum 1. Mai und zwar im Privatdienstvertrag mit Fräulein Amoena Groeneveld aus Bunderhee in Ostfriesland. Da nur ein Klassenraum vorhanden ist, wird vor- und nachmittags unterrichtet. In den Sommermonaten zeigt

sich, daß die Schulkinder, die gerade in der heißen Mittagszeit zur Schule gehen müssen, völlig erschöpft dort ankommen. In den Wintermonaten wird schon um 3 ½ Uhr geschlossen, weil sonst die Kinder aus den entlegenen Ortsteilen (Dalenhoek und Hesingen) im Dunkeln heimgehen müssen. Die Eltern sehen bald ein, daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist. Der Bau eines 2. Klassenraumes wird daher angeregt. Eine Besichtigung durch den Kreisbaurat ergab, daß das alte Schulgrundstück für einen Erweiterungsbau kaum geeignet sei. Der Gemeinderat bemühte sich daher um das Grundstück von Lahuis, an dem Wege vom Transformator – Schürmann gelegen. Die Verhandlungen führten zum Erfolg. Hoffentlich wird der Bau im nächsten Schuljahr Wirklichkeit.

Auftrieb erhielt die Frage des Schulbaues noch aus einem anderen Grunde. Die Bohrung „Itterbeck I“ in der Nähe von Völker wurde am 23. Januar 1951 in einer Tiefe von annähernd 1300 m gasföndig. Die Geologen vermuten hier Erdöl. Sollte sich die Vermutung bewahrheiten, würde die Erdölproduktion ganz ohne Frage die kommunale Entwicklung unserer Gemeinde ganz erheblich beeinflussen.

Ostern 1951 gez. H. Jürgenahrung

Schuljahr 1951/52

Die Schülerzahl ist gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. Ostern 1952 wird die Schule von 42 Mädchen und 37 Jungen besucht.

Entlassen wurden zu Ostern folgende Kinder: 1. Rosemarie Klein 2. Renate Mennschatz ? 3. Gertrud Stönnebrink 4. Sina Beniermann 5. Janna Beckmann 6. Christa Müller 7. Ursula Mende 8. Wilhelmine Lübbermann 9. Fritz Meese 10. Hermann Everink

In die Mittelschule Neuenhaus wurden 3 Kinder aufgenommen: 1. Martha Schubert 2. Egon Pirsing 3. Reinhard Stolz

Nachdem Fräulein Groeneveld mit Ende des vorigen Schuljahres wegen Heirat aus dem Schuldienst ausschied, wurde Fräulein Ruth Warlich, Halle, am 1. April 1951 mit der Versehung der 2. Lehrerstelle beauftragt. Sie wurde für die Monate April und Mai im Privatdienstvertrag beschäftigt und am 1. Juli von der Regierung Osnabrück in den Staatsdienst übernommen.

Schulneubau

Nachdem von Gemeindegliedern ein Gesamtdarlehen von 15 000 DM gezeichnet wurde und Eigenleistungen im Wege des Hand- und Spanndienstes sowie Bauholzlieferung in Höhe von rund 5 000 DM seitens der Gemeinde zugesichert

worden waren, konnte die Finanzierung als gesichert betrachtet werden. Es ist eine einklassige Volksschule mit Gruppenunterrichtsraum und Junglehrerwohnung geplant derart, daß das Gebäude zu einer zweiklassigen Volksschule ausgebaut werden kann.

Finanzierungsplan

A. Gesamtkosten	57 800 DM
B. Kostenaufbringung:	
1. Baudrittel	18 933,00 DM
2. Kreismittel	10 000,00 DM
3. Staatsmittel	5 000,00 DM
4. Darlehen oder Zuschuß Firma Deilmann	4 000,00 DM
5. Darlehen von Gemeindemitgliedern	15 000,00 DM
6. Eigenleistungen der Gemeinde	4 867,00 DM

	<u>57 800,00 DM</u>

Zurzeit liegen die vom Kreisbauamt gefertigten Pläne der Regierung in Osnabrück zur Genehmigung vor.

Ostern 1952 H. Jürgenahrung

Schuljahr 1952/53

Ostern 1953 wurden folgende Kinder nach Beendigung der Volksschulpflicht entlassen:

1. Geertken Boosmann
2. Erna Kallweit
3. Rita Janke
4. Gerda Snippe
5. Bärbel Dillenberger
6. Richard Sager
7. Heini Asmann
8. Heini Konjer
9. Friedrich Kolde
10. Joseph Baasdam
11. Walter Langen

Horst-Dieter Müller ging zur Mittelschule Neuenhaus über, Birgitt Dillenberger zur Oberschule Nordhorn.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird die Schule von 64 Kindern besucht.

Fräulein Ruth Warlich wurde zum 1.4.1953 in den Landkreis Göttingen versetzt. Ihr Nachfolger wurde Herr Gerd Bruke aus Alstätte, Kreis Ahaus.

Mit dem Schulneubau wurde endlich am 1. Oktober 1952 begonnen. Am 29. Oktober erfolgte in Gegenwart des Gemeindeausschusses und der Schulkinder die

Grundsteinlegung. Leider konnte infolge des sehr früh einsetzenden Winters der Bau nicht mehr unter Dach gebracht werden. Bis zum März 1953 mußten alle Bauarbeiten ruhen. Nach Mitteilung des leitenden Architekten soll das Haus noch vor den Sommerferien bezugsfertig sein.

Entgegen der ursprünglichen Planung ist für die neue Schule Zentralheizung vorgesehen; die Kosten belaufen sich auf 4 500 DM. Ein Antrag bei der Firma c. Deilmann, Bergbau G.m.b.H., Bentheim, die Schule und eine evtl. zu errichtende Grünfüttertrockenanlage mit Erdgas für die Beheizung zu beliefern, wurde leider abgelehnt.

Nachdem die Firma C. Deilmann mit 3 Bohrungen im Bereich der Gemeinde Halle gasfündig geworden ist, ist man jetzt dabei, eine Gasleitung zu verlegen. Wahrscheinlich wird das Erdgas ins Ruhrgebiet geleitet werden. Wirtschaftlich wird sich der Beginn der Gasproduktion für die Gemeinde Halle vorteilhaft auswirken, da das Steueraufkommen aus der Gewerbesteuer sich wesentlich erhöhen wird. Nachteilig wirkte sich die Erdölindustrie hier insofern aus, als alle nachgeborenen Söhne landwirtschaftlicher Kleinbetriebe dort gute Verdienstmöglichkeiten finden und der Landwirtschaft verloren gehen. Die Landwirtschaft sieht sich gezwungen, die Löhne an Knechte und Mägde weit über das übliche Maß zu erhöhen. Seit Jahren sind in mehreren Betrieben Arbeitskräfte aus Ostfriesland beschäftigt.

Ostern 1953 gez. Jürgenahring

Schuljahr 1953/54

Ostern 1954 wurden folgende Schulkinder nach Beendigung der Volksschulpflicht entlassen: 1. Gertken Hannink 2. Aleida Stönnebrink 3. Johanne Kolde 4. Hermine Vos 5. Edda Langen 6. Alide Snippe 7. Albert Kamput ? 8. Albert Veltmann 9. Zwier Reurik 10. Wilhelm Lübbermann 11. Friedrich Scholte Eckhoff 12. Hindrik Storteboom 13. Klaus Neekien

Annegret Jürgenahring ging zur Oberschule in Nordhorn über. Zu Beginn des Schuljahres 1954/55 wird die Schule von 52 Kindern besucht.

Nach den Herbstferien, am 6. Oktober 1953, wurde die neue Schule bezogen. Da die von Herrn Schulrat Portheine entworfenen Grünanlagen noch nicht fertig waren, wurde die Einweihungsfeier auf den 22. Dezember verlegt. (Siehe Bericht der Grafschafter Nachrichten auf der folgenden Seite)

Kapital, das reiche Früchte trägt

Neue Volksschule Halle eingeweiht

Schulzwang in Freiwilligkeit umwandeln - Ein schöner und zweckmäßiger Bau

Halle. Neben Schulrat Portheine, Oberkreisdirektor Dr. Mawick, den Pastören Schäfer-Uelsen, Hoehne-Neuenhaus und Koops-Neuenhaus waren die Mitglieder des Gemeinderates, Architekt Schillig-Uelsen sowie die an dem Neubau beteiligten Firmen A. Meyer-Neuenhaus (Maurerarbeiten), Holsmöle-Uelsen (Tischlerarbeiten), Heinrich Meyering-Uelsen (Anstreicher), Fryling-Neuenhaus (Elektroinstallation), Kamps-Neuenhaus (Klempnerarbeiten, Wasserleitung), H. Voet-Uelsen (Gestühl), bei dem von Schülergedichten und -liedern nett umrahmten Festakt zur Einweihung der neuen Volksschule in Halle am Dienstag nachmittag zugegen.

Bürgermeister Westrick überreichte den Schlüssel. Schulleiter Jürgen-Aring versicherte, daß er sowohl als auch seine Schüler sich in der neuen Ausbildungsstätte wohl fühlen würden. Jetzt sei die Zeit, in der Schüler und Schülerinnen auch am späten Nachmittag die Schulbank drücken mußten, um nach Einbruch der Dunkelheit von ihren Eltern mit einer Stallaterne abgeholt zu werden, endgültig vorbei. Die Gemeinde Halle habe keine Kosten gescheut, um die Volksschule so herzurichten, daß sie allen Anforderungen gerecht werde.

In seiner Festansprache erklärte Bürgermeister Westrick unter anderem, daß man schon lange Zeit den Plan gehegt habe, einen Schulerweiterungs- oder -neubau durchzuführen. Die unklaren Grenzverhältnisse hätten die Gemeinde aber zurückgehalten. Nach dem Kriege sei die Einwohnerschaft sprunghaft von 400 auf 600 Personen angewachsen. Dadurch stieg die Kinderzahl auf 90. Ostern 1950 sei eine zweite Lehrkraft eingestellt worden. Man mußte sich aber nach wie vor mit einem Klassenraum zufriedengeben. Schließlich sei

der Tag gekommen, an dem der Gemeinderat den Entschluß faßte, einen Neubau zu errichten. 12.500 DM stellten die Bauern und Landwirte als Grundkapital zinslos zur Verfügung. Hierfür und für die Hilfsbereitschaft der geldgebenden staatlichen Stellen müsse er einen besonderen Dank zum Ausdruck bringen. Aber auch den Handwerkern und dem bauleitenden Architekten Schillig gebühre Lob und Anerkennung für das, was geleistet wurde.

Schulrat Portheine übermittelte die besten Grüße und Wünsche der Regierung und des Kreises Grafschaft Bentheim. Auch er sei beeindruckt von dem schönen Schulgebäude, das sich inmitten einer prächtigen Grünanlage (nach seinem Entwurf), gestaltet von dem Gärtnermeister Liese-Veldhausen, prä-



sentiere. Nicht überall findet man eine Gemeinde wie Halle, die bereit gewesen sei, durch eigene Leistungen das Fundament zu dem Schulbau zu legen. An anderen Plätzen unseres Kreises dürfe man sich daran ein Beispiel nehmen.

Die Schule und ihre Unterrichtsmethode habe sich im Laufe der letzten Jahre grundlegend gewandelt. Man beschreite erfolgreich neue Wege. Schulzwang werde auf diese

Weise zur Freiwilligkeit. Kapital, das man so investiere, sei nicht nur gut angelegt. Es trage darüber hinaus reiche Zinsen.

Pastor Schäfer von der reformierten Gemeinde Uelsen wünschte: „Herr lasse seine Augen offen stehen über diesem Hause Tag und Nacht!“ Er hoffe, daß hier Menschen gebildet würden, in deren Leben Licht und Sauberkeit herrsche, so wie es in den neuen Klassenräumen der Fall sei. —

Auch Pastor Koops richtete einige Worte im Namen der Neuenhauser katholischen Gemeinde an die Anwesenden. Man tue gut daran, auch die Schulen zu modernisieren, so wie der Bauer seinen Betrieb der heutigen Zeit anpasse. Die Schule jedoch müsse sich stets zur Aufgabe machen, nach Gottes Willen die Erziehung der Kinder zu leiten. Dann werde dieses Weihnachtsgeschenk seinen Zweck recht erfüllen.

Noch einmal sangen die Kinder: „Viel Glück und Segen...!“ Oberkreisdirektor Dr. Mawick schloß sich den Kinderwünschen an. Und mit einer reich gedeckten Kaffeetafel, an der sich Gastgeber und Gäste in der alten Schule vereinigten, fand die Feierstunde ihr Ende.

Halle 1954.

H. Jürg. Mawick

Die Gesamtkosten beliefen sich nach der Schlußabrechnung auf 68.153,22 DM

Der Bau wurde folgendermaßen finanziert

1. Staatliches Baudrittel	20.237,- DM (Die Heizung wurde nicht bedrittelt)
2. Beihilfe des Kreises	10.000,- DM
3. Staatsbeihilfe	5.000,- DM
4. Zuschuß Fa. Deilmann	4.000,- DM

Gemeindeanteil :

a) Bargeld	26.092,05 DM
b) Bauholz	2.064,17 DM
c) Hand- + Spanndienste	<u>760,00 DM</u>

Sa 68.153,22 DM

GEDENKTAFFEL

1939-1945

der Gefallenen

der Gemeinde Halle-Hesingen

- Balderhaar, Jan, geb. 20. 1. 17, gef. 20. 6. 44
in Lettland, infolge seiner erlittenen Verwundung
- Biester, Bernd-Hindrik, geb. 1. 8. 23, gef. 30. 5. 44
in Jassy, infolge seiner erlittenen Verwundung
- Klever, Gerhard-Johann, geb. 3. 3. 16, gef. 11. 2. 45
in Stuhlweissenburg (Ungarn), infolge seiner erlittenen Verwundung
- Kliffmann, Harm-Hindrik, geb. 27. 5. 14, gef. 2. 4. 43
am Donezbogen. Todesursache unbekannt
- Köster, Geert, geb. 12. 6. 09, gef. 9. 5. 42
in Cholm (Russland), durch Artillerietreffer
- Lamann, Lukas, geb. 24. 9. 09, gef. 17. 11. 42
in Olewka bei Stalingrad, infolge seiner erlittenen Verwundung
- Pötter, Gerrit-Johann, geb. 6. 8. 12, gef. 6. 9. 44
in Montenegro (Balkan), infolge seiner erlittenen Verwundung
- Reurik, Gerrit, geb. 17. 6. 08, gef. 10. 3. 43
bei Judno (Russland). Todesursache unbekannt
- Reurik, Hindrik-Jan, geb. 22. 9. 23, gef. 27. 3. 45
bei Balga (Ostpreussen) durch Granattreffer
- Schulte-Eekhoff, Georg, geb. 17. 2. 07, gestorben 11. 3. 43
bei Kriwoi-Rog, infolge seiner erlittenen Verwundung
- Schulte-Nieling, Geert, geb. 28. 5. 19, gef. 13. 3. 45
bei Gotenhafen, durch Brustschuss
- Schulte-Nieling, Lukas, geb. 11. 9. 24, gestorben 11. 12. 44
im Kriegsgefangenenlager in Smolensk, infolge Lungenentzündung
- Stortebom, Geert, geb. 20. 6. 12, gef. 14. 7. 43
in Bjelgorod, durch Kopfschuss
- Völker, Bernd-Hindrik, geb. 16. 8. 23, gef. 8. 4. 44
nördlich Nikolajew, durch Kopfschuss
- Weersmann, Hindrik-Jan, geb. 9. 7. 16, gef. 27. 8. 41
in Witebsk, durch Lungenschuss